

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
Lebenswissenschaftliche Fakultät
Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und
Gartenbauwissenschaften

„Ist die Bioresonanz-Therapie hilfreich, um die Ursachen chronischer
Erkrankungen beim Pferd zu erkennen und zu behandeln?“

Bachelorarbeit im Studiengang: Agrarwissenschaften

vorgelegt von: Gina Alberts

Erstbetreuer: Dr. Lutz Hasselmann

Fachgebiet bzw. Institution: Tierhaltungssysteme und Verfahrenstechnik

Zweitbetreuer: PD Dr. Helmut Schafft

Fachgebiet bzw. Institution: Bundesinstitut für Risikobewertung

Berlin, den 09.10.15

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
Lebenswissenschaftliche Fakultät
Albrecht Daniel Thaer-Institut
für Agrar- und Gartenbauwissenschaften
Fachgebiet Tierhaltungssysteme und Verfahrenstechnik
Sitz: Philipstraße 13, 10115 Berlin
10099 Berlin

13.10.2015


Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis.....	V
1 Einleitung und Zielstellung.....	1
2 Grundlagen der Bioresonanz-Therapie.....	2
2.1 Entstehung	2
2.2 Grundlagen	2
2.3 Wirkung.....	3
2.4 Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt	5
2.4.1 Entstehung und Besonderheiten des Verfahrens	5
2.4.2 Begriffe der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt	7
2.5 Aktueller Kenntnisstand	8
3 Chronische Erkrankungen des Pferdes	11
3.1 Erkrankung des Verdauungssystems	11
3.2 Stoffwechselstörungen	12
3.3 Erkrankungen der Haut	12
3.4 Allergien und Unverträglichkeiten	12
3.5 Erkrankung des Atmungssystems	13
3.6 Erkrankungen des Bewegungsapparates	13
3.7 Verhaltensstörungen.....	14
4 Eigene Untersuchungen	15
4.1 Material und Methode	15
4.1.1 Die Rayocomp-Geräte	18
4.1.2 Zubehör der Rayocomp-Geräte	21
4.1.3 Aufbau der Bioresonanzanalyse	22
4.1.4. Anwendungsbereiche.....	22
5 Ergebnisse und Diskussion der Anwendung der Bioresonanzanalysen bei Pferden mit chronischen Erkrankungen	27

5.1	Chronische Erkrankungen des Verdauungstraktes	27
5.2	Chronische Erkrankungen des Stoffwechsels	31
5.3	Chronische Erkrankungen im Haut-Bereich	35
5.4	Allergiker.....	38
5.5	Chronische Erkrankungen der Atemwege.....	42
5.6	Chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates	46
5.7	Chronische Erkrankung der Psyche	52
6	Schlussfolgerungen und Zusammenfassung	56
7	Erklärung	58
8	Literaturverzeichnis	59
9	Anhang.....	63
9.1	Anhangverzeichnis	63

Abkürzungsverzeichnis

ACTH	Adrenocortikotropes Hormon
ATP	Adenosintriphosphat
COB	Chronisch obstruktive Bronchitis
CPU	Central Processing Unit
ECS	Equines Cushing Syndrom
EKG	Elektrokardiogramm
E-Smog	Elektrosmog
RAH	Rayonex Analyse- und Harmonisierungssystem
TCM	Traditionelle chinesische Medizin
TRP-Kanäle	transient receptor potential channels

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zellzyklusphasen G2/M der geschädigten Keratinozyten nach Behandlung mit den Rayonex-Gerätesystemen; 5×10^4 Zellen/ml	4
Abbildung 2: Offenlegungsschrift vom deutschen Patentamt der Bundesrepublik Deutschland, 1991	6
Abbildung 3: ungeordnete Eiskristallstruktur	16
Abbildung 4: geordnete Eiskristallstruktur.....	16
Abbildung 5: Rayocomp PS 1000 polar	18
Abbildung 6: Rayocomp PS 10	18
Abbildung 7: Blockschaltbild Rayocomp.....	19
Abbildung 8: Bioresonanztherapie am Pferd mit dem Rayocomp PS 10.....	21
Abbildung 9: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich des Verdauungstraktes.....	31
Abbildung 10: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich des Stoffwechsels	35
Abbildung 11: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich der Haut.	38
Abbildung 12: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich der Allergien.....	41
Abbildung 13: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich der Atemwege.	46
Abbildung 14: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich des Bewegungsapparates.....	52
Abbildung 15: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich der Psyche.	55

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Erläuterungen zu den unterschiedlichen Anwendungsbereichen der Bioresonanz nach Paul Schmidt.....	23
Tabelle 2: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Erkrankungen des Verdauungssystems.....	30
Tabelle 3: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Stoffwechselproblemen.....	34
Tabelle 4: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Haut-Problemen.....	37
Tabelle 5: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Allergien.....	40
Tabelle 6: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Erkrankungen der Atemwege.....	44
Tabelle 7: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates.....	48
Tabelle 8: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Verhaltensstörungen.....	54

1 Einleitung und Zielstellung

In der heutigen Zeit leiden nicht nur die Menschen unter immer mehr chronischen Erkrankungen, sondern auch Tiere müssen sich mit dieser Problematik vermehrt auseinandersetzen. Dabei hat jede chronische Erkrankung einen Ursprung, der meist lange zurück liegt. Diese Ursache zu finden, ist aus der Erfahrung heraus oft der Schlüssel zur Genesung.

Die Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt von der Firma Rayonex Biomedical GmbH basiert auf dem ursachenorientierten Ansatz und soll dadurch die Möglichkeit schaffen, den Ursprung einer Erkrankung zu lokalisieren und zu behandeln. Im Kontext der Bioresonanztherapie fällt oft das Wort Radionik, wobei die Unterschiede deutlich hervorzuheben sind. Die Bioresonanz basiert auf Frequenzen, die dem Körper zugeführt werden. Bei der Radionik soll die Wirkung durch Zahlen, Symbole oder Ziffern (Raten genannt) im Organismus hervorgerufen werden (Heimes 2015). Dabei arbeitet die Radionik über das morphogenetische Feld und nicht direkt wie bei der Bioresonanz am Patienten selbst (Woelm 2006).

Die Bioresonanztherapie zählt zum Bereich der Komplementärmedizin, die unterschiedliche Behandlungsmethoden oder diagnostische Verfahren beinhaltet und als Alternative oder auch ergänzend zu wissenschaftlich begründeten Behandlungsformen angewendet wird. Die Anwendung alternativmedizinischer Methoden nimmt vor allem bei Erkrankungen mit chronischem Verlauf weiter zu, da die Komplexität von beeinflussenden Faktoren, wie Stress, Lebensstil, Umwelteinflüsse etc., bezogen auf den Patienten berücksichtigt wird (Doberer 2015). Akupunktur, Chiropraktik und Homöopathie sind weitere Therapieformen, die begleitend zur Schulmedizin eingesetzt werden können.

In der Bachelorarbeit sollen die Ergebnisse der Bioresonanz nach Paul Schmidt als Therapiemethode erfasst und bewertet werden, um daraus Schlussfolgerungen abzuleiten inwieweit sich chronische Erkrankungen von Pferden mit dieser Therapie entwickeln. Die Ziele der vorliegenden Untersuchungen bestanden darin, die Methode der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt an einem großen Stichprobenumfang von Probanden in Anwendung zu bringen, gemäß Anwendungsvorschriften patientenspezifische Therapiepläne aufzustellen, nach jeweils 14 tägiger Therapieanwendung den Therapieverlauf zu dokumentieren und zu bewerten und die Ergebnisse zusammenfassend auszuwerten und schlussfolgernd zu beurteilen.

2 Grundlagen der Bioresonanz-Therapie

2.1 Entstehung

Zum Verständnis der Schwingungsmedizin muss Bezug auf quantenphysikalische Zusammenhänge genommen werden. Durch die Arbeiten von Bohr und Sommerfeld im Jahr 1915 entstand das Atommodell, nach dem Atome aus einem positiv geladenen Atomkern und aus negativ geladenen Elektronen bestehen, die den Kern umhüllen (Heimes 2013, S. 17). Werden die Durchmesser des Atomkerns und der Hülle verglichen, lässt sich feststellen, dass der Atomkern 10.000-mal kleiner ist. Dadurch wird deutlich, wieviel freier Raum in der Materie vorhanden ist. Weitere Erkenntnisse in diesem Bereich schaffte Max Planck, der damit die Quantenphysik ausschlaggebend prägte.

Ein für die Schwingungsmedizin sehr wichtiges Ergebnis quantenphysikalischer Betrachtungen lautet: „Elementarteilchen treten in zwei Erscheinungsformen, entweder als Korpuskel (Teilchen) oder als Welle, auf.“ (Heimes 2013, S. 18).

Eine mathematische Formulierung für diesen Zusammenhang zwischen einem Teilchen und einer Welle gelang mit der Heisenbergschen Unschärferelation, die besagt, Ort und Geschwindigkeit eines Teilchens lassen sich nie gleichzeitig genau feststellen (Sturm 2002). Der Physiker Luis-Victor Duc de Broglie wies in seiner Dissertation 1923 mit der Wellentheorie nach, dass zu jedem bewegten Teilchen eine Welle gehört (Joachim Herz Stiftung o.J.).

Somit besteht nicht nur das Licht aus Wellen, sondern auch die Teilchen, aus denen der menschliche Körper zusammengesetzt ist, verfügen über Schwingungen. An diesem Punkt der kleinsten Organstruktur setzt die Schwingungsmedizin an.

2.2 Grundlagen

Das Wort Bioresonanz setzt sich aus den Wörtern „Bio“ für Natürlichkeit und „Resonanz“ für Mitschwingen zusammen (Duden 2015). Resonanz lässt sich gut an dem Beispiel einer Stimmgabel verdeutlichen. Dabei kann eine schwingende Stimmgabel nur eine andere Stimmgabel zum Schwingen bringen, wenn beide die gleiche Schwingfähigkeit besitzen, also den gleichen Ton entstehen lassen. Sie gehen in Resonanz. Bezogen auf die Bioresonanztherapie bedeutet dies, dass die Bioresonanz

nach Paul Schmidt sich auf die Findung und Applizierung von Frequenzen konzentriert, die bildlich gesprochen, die nicht schwingenden Stimmgabeln im Körper wieder aktivieren (Heimes 2013, S. 22).

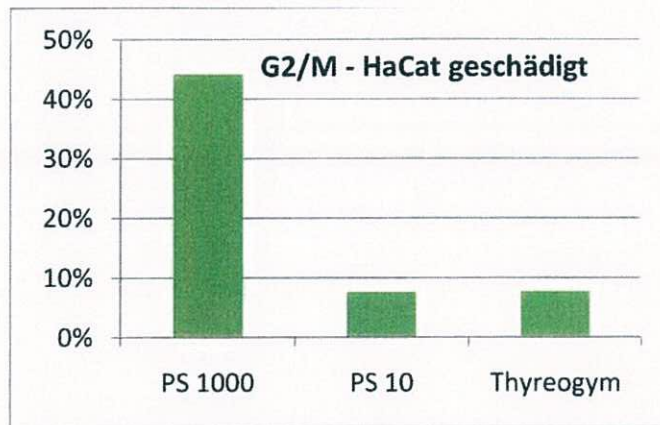
Die Wirkung der Bioresonanztherapie lässt sich am besten an einem Beispiel aus der Natur erklären. Das Sonnenlicht enthält ultraviolettes Licht in einer Wellenlänge von 10 nm bis 400 nm. In der Haut werden durch dieses Frequenzspektrum Regulationen ausgelöst, die dafür sorgen, dass z. B. Pigmente gebildet werden oder Vitamin D produziert wird. Die Zellen reagieren auf die entsprechende Frequenz des Sonnenlichts.

Paul Schmidt erkannte daraus im Jahr 1975 die Beziehung zwischen einer Schwingung und der dazu gehörigen Regulation, die im Organismus ausgelöst wird.

2.3 Wirkung

Eine Wirksamkeitsstudie am Fraunhofer Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik in Dresden hat die Wirksamkeit der Rayonex Geräte zellbiologisch darstellt und somit den Placebo-Effekt, der bei vielen anderen Studien nicht auszuschließen war, vermieden. Die Leitung der Studie übernahm Frau Dr. Ing. habil. Christiane Wetzel, die für die Entwicklung des Verfahrens, Zellverbände gezielt zu schädigen, verantwortlich war. Durch den gezielten Grad der Zellschädigung kann eine Beurteilung erfolgen, in wieweit die Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt wirkt. Der Untersuchungsumfang bestand aus mehr als 7.000 Zellproben, „die mit unterschiedlichen Frequenzspektren der Bioresonanz nach Paul Schmidt und des RAH (Rayonex Analyse- und Harmonisierungssystem) behandelt und mit nicht behandelten Zellproben verglichen wurden.“ (Abschlussbericht Fraunhofer Institut 2011). Die in vitro-Zellkulturen wurden mit den Geräten PS 1000, PS 10 und dem Thyreogym behandelt. Um den Einfluss der Geräte auf verschiedene Arten von Gewebe zu untersuchen, wurden humane Fibroblasten aus dem Bindegewebe und humane Keratinozyten aus dem Epithelgewebe genutzt. Ein Resultat der Studie war, dass die Stoffwechselaktivität, ermittelt durch den Resazurin-Reduktionstest, vom Fibroblasten auf bis zu 8 % gesteigert werden konnte. Die Geräte der Firma Rayonex aktivieren nachweislich nach bereits sechs Behandlungen die Zellteilung. Des Weiteren wurde festgestellt, dass die Zellteilungsphase bei den geschädigten als auch bei den

ungeschädigten Zellen signifikant hohe Aktivitäten aufweist. Beim PS 1000 wurde sogar eine Steigerung von mehr als 40 % registriert.



Quelle: Abschlussbericht 2011 „Untersuchungen zur Wirkung harmonisierender Schwingungen mittels Rayonex-Gerätetechnik auf Zellkulturen“ Fraunhofer Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik

Abbildung 1: Zellzyklusphasen G2/M der geschädigten Keratinozyten nach Behandlung mit den Rayonex-Gerätesystemen; 5×10^4 Zellen/ml

Gleichzeitig konnte festgestellt werden, dass unter dem Einfluss der Bioresonanztherapie keine morphologischen Änderungen an den Zellstrukturen eintraten.

Als Ausblick formulierte das Fraunhofer Institut, dass „hinsichtlich therapeutischer Applikationen [...] die Effekte noch wesentlich günstiger zu erwarten sind, da es bereits bei den basalen Zellen signifikant nachweisbare positive Veränderungen gibt.“ (Abschlussbericht Fraunhofer FEP 2011, S. 20).

Es wurden auch nicht wesentliche Veränderungen, vor allem im Bereich der Keratinozyten und deren Stoffwechselaktivität, gemessen. Da aber das Thyreogym den gesamten Zellzyklus der Keratinozyten in Richtung der aktiven Zellteilung verschoben hat (bis zu 24 % mehr Zellen), ist anzunehmen, dass diese Zellarten „prinzipiell positiv auf harmonisierende Schwingungen ansprechen [...]“ (Fraunhofer FEP 2011, S. 16).

Daraus lässt sich schließen, dass die Geräte der Firma Rayonex hinsichtlich der Modulation der Frequenzen angepasst werden müssen bzw. dort noch Reserven zur Optimierung vorhanden sind. „Insbesondere die Eignung der Frequenzen muss spezifisch auf die zu erzielenden Effekte abgestimmt werden.“ (Fraunhofer FEP 2011, S. 20).


2.4 Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt

2.4.1 Entstehung und Besonderheiten des Verfahrens

Der gelernte Ingenieur Paul Schmidt wurde am 31.10.1922 im Sauerland geboren und starb am 02.09.1994. Paul Schmidt zeichnete sich durch seine Kreativität und sein Engagement im sozialen Bereich aus. Der starke soziale Gedanke „[...] brachten ihn zu alternativmedizinischen Ansätzen, die zur heutigen Bioresonanz nach Paul Schmidt führten.“ (Rayonex Biomedical GmbH 2015). Der Ingenieur Paul Schmidt gründete 1982 die Firma Rayonex Wellentechnik GmbH zur Erforschung der Wirkung von Strahlen auf den menschlichen Körper. Begonnen hat Paul Schmidt seine Forschung an zwei Magneten, da ihn die nicht verbrauchbare Kraft zwischen den Magneten faszinierte. Mit einem von ihm entwickeltem Messinstrument konnte Paul Schmidt feststellen, dass „[...] sich in der Längsachse zwischen den Nord- bzw. Südpolen zweier Magneten sinusförmige Wellen von unterschiedlichen Längen“ (Trakto-Technik 1988, S. 18) zeigten. Außerdem stellte sich dabei heraus, dass zwischen zwei gleichen Polen die Schwingung eine positive Resonanz und zwischen zwei ungleichen Polen eine negative Resonanz auslöst. Ein von ihm entwickelter Tonfrequenzgenerator machte es dann möglich die Frequenzen von jedem beliebigen Körper in Hertz (Hz) zu messen. „Die Bedeutung der Resonanzenergie für die Lebenssteuerung“ (Trakto-Technik 1988, S. 19) wurde während seinen Forschungen immer deutlicher, sodass er eine Verbindung zu den Lehren aus Indien und China schaffte.

„Er entdeckte, daß [...] jede Zelle von Wellen auf bestimmten Frequenzen gesteuert [...] wird (Trakto-Technik 1988, S. 20). Diese den Zellen zugeordneten Frequenzen hat er nach positiver und negativer Resonanz geordnet und zusammengetragen, sodass Steuerpläne des menschlichen Organismus entstanden. Seine Definitionen von Gesundheit, Krankheit und Heilung beschrieb er in den Büchern „Das Bio-Mosaik“ von 1988 und „Symphonie der Lebenskräfte“ von 1989. Die größte Entwicklung stellte der verstellbare Interferenzsender, das „Sanotron“, dar. Dabei handelt es sich um ein Messinstrument mit dem es möglich ist auf Schwingungswerte Einfluss zu nehmen (Trakto-Technik 1988, S. 20). Der von Paul Schmidt entwickelte Resonator für hohen Frequenzen besteht aus isolierten Brücken und parallel angeordneten Leiterstäbchen. Die Resonanzfrequenzen können durch ein Verschränken bzw. Bewegen der Brücken mit den enthaltenden Leiterstäbchen eingestellt werden. Sollen mehr als eine Resonanzfrequenz eingestellt werden, muss der Resonator eine weitere isolierte Brücke

mit Leiterstäbchen enthalten (Offenlegungsschrift 1991). Das Verschieben der Brücken zueinander dient somit zur Einstellung der jeweiligen Resonanzfrequenz. Paul Schmidt entwickelte damit das passive Dipolantennensystem, welches auch heute, zwar mit computergestützter Einstellung, noch in modernen Bioresonanzgeräten nach Paul Schmidt verwendet wird.

<p>19 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND</p>  <p>DEUTSCHES PATENTAMT</p>	<p>12 Offenlegungsschrift 10 DE 40 10 240 A 1</p>	<p>51 Int. Cl.⁵: A 61 N 1/40 A 61 N 5/02</p>
<p>21 Aktenzeichen: P 40 10 240.8 22 Anmeldetag: 30. 3. 90 23 Offenlegungstag: 11. 7. 91</p>	<p>DE 40 10 240 A 1</p>	
<p>30 Innere Priorität: 32 33 31 06.01.90 DE 90 00 088.9</p> <p>71 Anmelder: Rayonex Wellentechnik GmbH, 5940 Lennestadt, DE</p> <p>74 Vertreter: Hemmerich, F., 4000 Düsseldorf; Müller, G., Dipl.-Ing.; Große, D., Dipl.-Ing., 5900 Siegen; Pollmeier, F., Dipl.-Ing., 4000 Düsseldorf; Mey, K., Dipl.-Ing., Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing., 5020 Frechen; Valentin, E., Dipl.-Ing., Pat.-Anwälte, 5900 Siegen</p>	<p>72 Erfinder: Schmidt, Paul, Dipl.-Ing., 5940 Lennestadt, DE</p>	
<p>Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt</p>		
<p>54 Resonator für hohe Frequenzen</p> <p>57 Ein Resonator für hohe Frequenzen mit in aus Isolierstoff bestehenden Brücken 6, 1 einander parallel angeordneten Leiterstäben 3, bei dem die Resonanzfrequenz durch gegenseitiges Schränken zweier Isolierbrücken und damit der Leiterstäbe einstellbar ist, soll derart weitergebildet werden, daß der Resonator eine Mehrzahl von Resonanzfrequenzen, und zwar mindestens zwei Resonanzfrequenzen, aufweist, ohne daß ein wesentlich gesteigerter Aufwand zu treiben ist. Hierfür wird der Resonator für jede zusätzliche Resonanzfrequenz mit einer weiteren, Leiterstäbe 3 aufweisenden Isolierbrücke 1 bestückt, und diese zusätzliche Resonanzfrequenz ist durch Schränken der weiteren Isolierbrücke 1 gegen die unter dieser angeordnete einstellbar.</p>		
<p>DE 40 10 240 A 1</p>	<p>BUNDESDRUCKEREI 05. 91 108 028/250 7/60</p>	

Quelle: Heimes 2015

Abbildung 2: Offenlegungsschrift vom deutschen Patentamt der Bundesrepublik Deutschland, 1991

2.4.2 Begriffe der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt

Unter dem biologischen Fenster sind die Kriterien zu verstehen, die benötigt werden, um auf den Körper positiv einzuwirken. Dabei werden vier unterschiedliche Kriterien unterschieden, die im Folgenden näher erläutert werden. Das biologische Fenster stellt Randbedingungen dar, damit die Bioresonanz effektiv wirken kann.

Frequenz

Die Frequenz beschreibt die Schwingungshäufigkeit pro Sekunde und wird in Hertz (Hz) angegeben. In der Bioresonanz stellt die Frequenz eine wichtige Größe dar. Sie ist variabel und steht im engen Zusammenhang mit den Regulationsmechanismen im Körper. Paul Schmidt fand bei seinen Untersuchungen heraus, dass mit dem Verlauf einer Krankheit die Frequenz immer weiter abnimmt bis diese unter 100 kHz fällt. Unter dieser Grenze sind die Erkrankungen auch schulmedizinisch diagnostizierbar. Die Krankheit beginnt demnach in einem hohen Frequenzbereich und nimmt im Krankheitsverlauf stetig ab. Dabei zeigte sich ein dekadischer Verlauf, bei dem die zu behandelnde Frequenz immer weiter um den Faktor 10 nach unten fällt. Ein Resonanzsystem – auch Dipolantennensystem genannt – wurde diesbezüglich entwickelt, um möglichst viele Frequenzdekaden im Körper ansprechen zu können. Das Dipolantennensystem arbeitet passiv und enthält daher keinen aktiven Frequenzgenerator. Das Dipolantennensystem enthält eine feste und eine bewegliche Stabebene, die durch verschiedene Winkel zueinander die Schwingung herstellt (Heimes 2013, S. 23).

Intensität

Unter Intensität wird der Maximalausschlag einer Frequenz verstanden, auch Amplitude genannt. Dieses Kriterium lässt sich bei den Geräten der Bioresonanz nach Paul Schmidt nicht einstellen. Die Amplitude ist in den Bioresonanzgeräten nach Paul Schmidt festgelegt, damit durch eventuell zu hoch gewählte Intensitäten keine Überreaktionen entstehen können (Heimes 2013, S. 24).

Schwingungsform

Die Schwingungsform kann bei gleicher Frequenz sehr unterschiedlich aussehen und auch unterschiedlich auf den Körper wirken. Die harmonische Sinusschwingungsform ist die Natürlichste und wird deshalb in den Bioresonanzgeräten nach Paul Schmidt

ausschließlich eingesetzt. Die rechteckige Form wird vor allem von Computern verwendet und die dreieckige Form findet ihren Einsatz vornehmlich in der Medizintechnik, um einen Reiz auf den Körper auszuüben (Heimes 2013, S. 25).

Polarität

Mit Polarität ist eine rechts- oder linksrotierende Schwingung gemeint. Diese zirkular polarisierte Schwingung reguliert den Körper weitaus stärker als eine unpolare Schwingung (Heimes 2013, S. 26).

2.5 Aktueller Kenntnisstand

Die Bioresonanztherapie als Regulationstherapie wird immer häufiger nicht nur von Heilpraktikern, sondern auch von Ärzten verwendet, um Erkrankungen zu behandeln, die mittels Schulmedizin austherapiert scheinen.

Auch zur Unterstützung während schulmedizinischer Behandlungen wird die Therapieform zunehmend genutzt. Besonders in den Bereichen Allergien, Atemwegserkrankungen, Hauterkrankungen und Ausleitung von toxischen Stoffen findet die Bioresonanztherapie immer mehr Befürworter (Wolf o.J.).

Die Studien in diesem Feld nehmen weiter zu, sodass die positiven Erfahrungen mit der Wirkung der Bioresonanztherapie sich weiter summieren werden.

Eine Studie zur Wirksamkeit von Akupunktur und Bioresonanz bei der Behandlung von Patienten mit Neuroophthalmologie zeigte eine Verbesserung im Bereich des Sehvermögens von 10-20 %. Außerdem konnte auf Medikamente verzichtet werden und es entstanden keine Nebenwirkungen und Komplikationen (Azim 2011).

Des Weiteren sind die Bioresonanzgeräte bei Behandlungen von Allergien bzw. Unverträglichkeiten vermehrt im Einsatz. Die Ärztin Dr. Barbara Hendel hat eine Therapie entwickelt, mit der sie 80-95 % Heilerfolge erzielt hat. Dabei ist die Bioresonanz einer von vier Pfeilern ihrer Therapie. Die Ernährung, Immuntherapie und Darmsanierung vervollständigen ihr Behandlungskonzept. Vor allem Kinder und Patienten, die noch nicht allzu viele Medikamente aufgrund ihrer Allergie genommen haben, haben bei ihr gute Heilungschancen, denn „je länger mit Medikamenten und insbesondere mit Cortison behandelt wurde, umso schwieriger ist es, wieder in einen Zustand der Selbstregulation zu kommen.“ (Wittmann o.J.). Die Studien zeigen die

guten Kombinationsmöglichkeiten der Bioresonanz mit anderen Therapiemethoden, ob komplementär oder auch schulmedizinisch.

Eine weitere Studie publizierten Rahlfs und Rozehnal im Jahr 2008 (Galle 2002). Um die Wirksamkeit der Bioresonanztherapie zu prüfen, wurden Therapeutenerfahrungen zu entsprechenden Indikationen dokumentiert. Die Bewertung (von befriedigend bis sehr gut) der Wirksamkeit lag bei 92,4 % (Galle 2002).

Den Studien fehlten aber häufig die Kontrollgruppen, sodass Verfechter dieser Therapieformen ihre Kritik bezüglich der Wissenschaftlichkeit der Studien anbringen können. Zudem ist der Placebo-Effekt ein wichtiger Punkt der Argumentationskette der Kritiker. Widerlegt werden kann dies häufig durch die Anwendung bei Tieren, die gut auf die Behandlungsmethode reagieren.

Dadurch summieren sich die Anwender im Veterinärbereich, die auch Tierärzte mit einschließen. Tierarzt Dr. Jochen Becker beschreibt in einem Artikel einige Fälle, bei denen er durch die Bioresonanztherapie die Reaktion auf Allergene bei Tieren vermindern oder sogar verhindern konnte (Becker o.J.).

Durch die zunehmenden Erfahrungsberichte und Erfolge der Bioresonanztherapie ist diese Therapiemethode im Bereich der Schulmedizin immer häufiger anzutreffen. (Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin e.V. o.J.). Von einer Anerkennung lässt sich aber noch nicht sprechen, da dafür die korrekt durchgeführten wissenschaftlichen Studien fehlen. Des Weiteren ist das Testverfahren bei der Bioresonanz nach Paul Schmidt kritisch zu betrachten. Getestet wird mittels eines Rayotensors, der durch horizontale oder vertikale Bewegung eine zu harmonisierende Störung anzeigt. Zeigt der Rayotensor hingegen eine Rotation, ist die Frequenz nicht gestört und bedarf keiner Harmonisierung. Dieses Testverfahren ist nicht anerkannt und dadurch ist es schwierig die Bioresonanz damit Anerkennen zu lassen (Heimes 2013, S. 240).

Es ist notwendig ein anerkanntes Testverfahren zu finden, mittels dem Resonanzfrequenzen dargestellt werden können. Die Firma Rayonex Biomedical GmbH hat hierzu den Scan entwickelt, der anhand einer Elektrokardiogramm (EKG)-Vier-Punkt-Ableitung verschiedenste Parameter des Herzschlags misst, während der Körper mit verschiedenen Frequenzspektren behandelt wird. Die Reaktion auf die Frequenz wird anhand einer Qualitätsveränderung des Herzschlages gemessen. Durch den Scan

ist es möglich, automatisiert und ohne den Einfluss des Therapeuten mittels eines anerkannten Testverfahrens die gestörten Resonanzfrequenzen darzustellen (Rayonex Biomedical GmbH o.J.).

Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung Anerkennung im Bereich der Schulmedizin, die sich bis heute ergänzenden Therapiemethoden schon weiter geöffnet hat.

3 Chronische Erkrankungen des Pferdes

Im Folgenden wird auf die chronischen Erkrankungen des Pferdes eingegangen. Dabei werden vor allem die Erkrankungen genannt, die bei der Studie vorkamen. In jedem Gliederungspunkt werden exemplarisch sehr häufig eintretende Erscheinungsbilder beschrieben. Außerdem werden die gängigsten Therapiemethoden der jeweiligen chronischen Erkrankung beispielhaft aufgeführt, damit im weiteren Verlauf der Arbeit die Bioresonanz nach Paul Schmidt als ergänzende Therapie aufgezeigt werden kann.

Das Wort „chronisch“ kommt aus dem lateinischen „chronicus“ und bedeutet „zur Zeit gehörend“. Synonyme im Deutschen sind „langwierig“ und „schleichend“ (Duden 2015). Somit kann festgelegt werden, dass es sich bei einer chronischen Erkrankung um eine lang andauernde Krankheit handelt, die mindestens seit vier Wochen besteht und meist langsam beginnt und fortschreitet.

In der Studie für die Bachelorarbeit wurden die häufigsten auftretenden chronischen Erkrankungen des Pferdes in sieben Kategorien eingeteilt.

1. Erkrankungen des Verdauungssystems
2. Stoffwechselstörungen
3. Erkrankungen der Haut
4. Allergien / Unverträglichkeiten
5. Erkrankungen des Atmungssystems
6. Erkrankungen des Bewegungsapparates (Muskel-/ Skelett-System)
7. Verhaltensstörungen

Im Folgenden sollen diese Krankheitsbilder beschrieben und näher erläutert werden.

3.1 Erkrankung des Verdauungssystems

Koliken stellen die häufigste Erkrankung im Bereich des Verdauungstraktes der Pferde dar. Dabei lässt sich in Krampfkoliken, Verstopfungskoliken oder Aufgasungen unterscheiden. Alle Arten bedürfen einer schnellen tierärztlichen Versorgung, da es zu Darmverlagerungen und Verdrehungen führen kann, die wiederum schnell zum Tod führen können. Häufige Ursachen für Koliken sind Stress, verdorbenes Futter, zu wenig Raufutter und sogar Wetterwechsel.

Ein weiteres Krankheitsbild ist das Kotwasser. Dabei handelt es sich nicht um dünnflüssigen Kot, sondern um kotverschmutztes Wasser. Eine gestörte Darmflora, Vitalstoffmangel oder Überschuss und auch Stress können der Auslöser dafür sein (Koslowsky 2011, S. 74 ff.).

3.2 Stoffwechselstörungen

Zu den bekanntesten Stoffwechselproblemen zählt das Equines Cushing Syndrom (ECS), welches nach dem Neurologen Harvey Williams Cushing benannt worden ist. Beim ECS wird durch eine Überfunktion im Bereich der Hypophyse zu viel ACTH (Adenocorticotropes Hormon) ausgeschüttet. Das hat zur Folge, dass die Nebenniere zu viel körpereigenes Cortisol produziert. Die Symptome der Erkrankung sind hauptsächlich das lange, krause Fell, Muskelatrophien im Rückenbereich, Leistungsabfall, Fettablagerungen, Übergewicht aber auch Abmagerung. Eine Therapie erfolgt meist mit Medikamenten, die vom Tierarzt festgelegt werden (Schwaller-Barina und Koepl 2015, S. 63 ff.).

3.3 Erkrankungen der Haut

Erkrankungen der Hautoberfläche können viele Ursachen haben. Einige Tiere können am Sommerexzem leiden (Siehe 3.4. Allergien und Unverträglichkeiten). Bei anderen Tieren ist die Ursache unklar. Auslöser können infektiöse oder nicht infektiöse Faktoren sein. Zu den infektiösen Hauterkrankungen zählen Pilze, die die Haut besiedeln. Weitere Ursachen für Hautproblematiken können Milben sein, die die unterschiedlichen Hautschichten befallen. Ebenfalls möglich sind virale und bakterielle Infektionen, die Hautveränderungen hervorrufen. Zu den nicht infektiösen Hauterkrankungen gehören Verletzungen der Haut, allergische Reaktionen und Tumore wie das Equine Sarkoid (Neubauer o.J.).

3.4 Allergien und Unverträglichkeiten

Das Wort Allergie leitet sich aus den griechischen Wörtern „allos“ und „ergon“ ab. Diese beuteten so viel wie „Fremd-Reaktion“ oder „andere Reaktion als erwartet“

(Duden 2015). Das Immunsystem reagiert bei einer Allergie auf nicht infektiöse Stoffe mit einer starken Abwehrreaktion, die meist mit entzündlichen Prozessen einhergeht.

Pferde, die vom Sommerexzem betroffen sind, gehören zum Allergie Typ I. Dabei reagieren die Tiere auf unterschiedliche Insektenarten, meistens auf Kribbelmückenstiche, mit starkem Juckreiz. Die betroffenen Stellen sind meist der Mähnenkamm und der Schweifansatz. Der Juckreiz kann sich aber auch auf den ganzen Körper beziehen, sodass die Tiere sich an vielen Stellen blutige Stellen beißen oder scheuern. Die Tiere sollten mit speziellen Decken zum Schutz vor den Stichen eingedeckt werden. In einigen Fällen wird Cortison verabreicht oder eine Hyposensibilisierung begonnen (Koslowsky 2011, S. 120 ff.).

3.5 Erkrankung des Atmungssystems

Die chronischen Atemwegserkrankungen werden auch oft als Chronisch obstruktive Bronchitis (COB) benannt (Koslowsky 2011). Auslöser können Infektionen oder auch allergische Reaktionen sein. Die Pferde, die unter dieser Krankheit leiden, haben oft Husten, Nasenausfluss und Atembeschwerden. Die Therapie richtet sich meist nach der Diagnose und kann deshalb Medikamente gegen die Verkrampfung der Atemorgane, Inhalationen oder aber auch eine Hyposensibilisierung mittels steigenden Dosen des allergieauslösenden Stoffes beinhalten (Koslowsky 2011, S. 19). Des Weiteren sind allergische Reaktionen auf Staub, Pollen oder Nahrungsmittel bei Pferden vertreten.

3.6 Erkrankungen des Bewegungsapparates

Die Probleme im Bereich des Bewegungsapparates sind sehr vielfältig. Häufig anzutreffen sind Arthrosen, die eine verminderte Gelenkbeweglichkeit zur Folge haben. Arthrosen sind degenerative Veränderungen im Gelenk, bei der der Gelenkknorpel an Elastizität verliert und die Synovia-Produktion eingeschränkt ist. Erkrankungen der Gelenke können durch Fehlstellungen der Gliedmaßen, Wachstumsstörungen, Überanstrengung oder im Alter entstehen.

Des Weiteren sind Rückenschmerzen bei Pferden ein häufiges Krankheitsbild. Die Positionsveränderungen der Wirbelkörper können muskuläre Verspannungen bis hin zu Entzündungen der Muskulatur auslösen. Die Symptome für Rückenschmerzen sind sehr

vielseitig. Von Unlust und Steifheit über Taktfehler bis hin zur Widersetzlichkeit und örtlichen Schwellungen entlang der Wirbelsäule können Symptome für Wirbelsäulenproblematiken sein. Chronische Wirbelblockaden können durch falsch liegende Sättel, Ausbildungsfehler, Gliedmaßenerkrankungen oder sogar durch Darmproblematiken entstehen.

Bei nicht Behandlung von Wirbelproblematiken kann es zu Kissing-Spines kommen. Bei dieser Erkrankung reiben zunächst nur die Processus spinosus der Brustwirbelsäule oder Lendenwirbelsäule aneinander. Im weiteren Verlauf entstehen Knochenwucherungen und die Dornfortsätze wachsen zusammen. Bis zur Verknöcherung ist dieser Prozess sehr schmerzhaft. Der Muskelaufbau ist bei dieser Art der Erkrankung sehr wichtig, um die Wirbelsäule in ihrer Funktion zu unterstützen.

Chronische Prozesse im Bereich des Bewegungsapparates können auch die Muskulatur des Pferdes betreffen. Hier sind besonders häufig Myogelosen und Muskelatrophien anzutreffen. Meist resultieren diese muskulären Probleme aus Skelettproblemen, falscher Haltung und Ausbildung oder Stress. (Institut für Tierheilkunde 2009).

3.7 Verhaltensstörungen

Unter Verhaltensstörungen wird bei Pferden oft auch von Stereotypen gesprochen. Am häufigsten anzutreffen ist dabei das Koppen und Weben. Beim Koppen setzt das Pferd mit seinen Zähnen auf einen harten Gegenstand oder Untergrund auf. Durch das Anspannen der Unterhalsmuskulatur wird der Schlundkopf geöffnet und Luft gelangt in die Speiseröhre. Die Luft wird dabei nicht abgeschluckt, sondern strömt wieder nach oben aus. Häufig entsteht das Verhalten durch einschneidende Erlebnisse oder auch durch schlechte Haltungsbedingungen (Koslowsky 2011, S. 71ff.). Beim Weben pendelt das Pferd mit gespreizten Vorderbeinen mit dem Kopf stark hin und her. Auslöser sind auch hier häufig schlechte Haltungsbedingungen.

4 Eigene Untersuchungen

Die Studie für die Bachelorarbeit besteht aus einer einheitlichen Analyse von Pferden, die an chronischen Krankheiten leiden. Dabei wurde mit der Bioresonanz nach Paul Schmidt gearbeitet. Die Geräte sowie ausgiebige Informationen und Schulungen wurden von der Firma Rayonex Biomedical GmbH bereitgestellt. An den Untersuchungen nahmen mehr als 100 Pferde teil, wobei Einzelfälle von seltenen chronischen Erkrankungen in die vorherige Einteilung nicht aufgenommen werden konnten.

4.1 Material und Methode

Die Analysen wurden mittels Speichelproben der verschiedenen Pferde angefertigt. Dazu wurde mit einem sterilen Wattestäbchen Speichel aus dem Maul des Pferdes genommen.

Für jedes Tier wurde eine Bereichswerttestung in 0,25er-Schritten durchgeführt, sodass 400 Frequenzgrundwerte auf eventuelle Resonanz-Störungen untersucht wurden. Bei der Bereichswerttestung wird eine Einzeltestung von Frequenzgrundwerten von 00,00 bis 99,75 durchgeführt. Diese Testung stellt den „Fingerabdruck“ des Patienten dar und ist ein sehr wichtiger Bestandteil in der Bioresonanz nach Paul Schmidt.

Zusätzlich wurde ein Bioresonanz-Profil anhand des Rayonex-Analyse-Harmonisierung-Systems (RAH) aufgestellt. Die RAH-Programme basieren auf den einzelnen Frequenzwerten. „Es ist eine Zusammenstellung von Frequenzen, die nicht einzeln nacheinander, sondern im Ganzen – als Frequenzmuster – appliziert werden“ (Heimes 2013, S. 188). Dabei stellt die Frequenzzusammenstellung die jeweilige Struktur dar. Das bedeutet, dass in dem RAH-Programm des Herzens alle Einzelfrequenzen enthalten sind, die dem Organ Herz zugeordnet wurden.

Das Profil, welches auf dem RAH basiert, wurde ebenfalls auf gestörte Resonanzfrequenzen durchgetestet, um danach einen individuellen Behandlungsablauf für das jeweilige Tier aufzustellen. Dieses Profil wurde ausformuliert an die Besitzer des Pferdes weitergegeben.

Zusätzlich zu der Analyse wurde jedes Tier einmal direkt mit dem portablen Raycomp PS 10 und dem Detektor für Pferde am jeweiligen Stall behandelt.

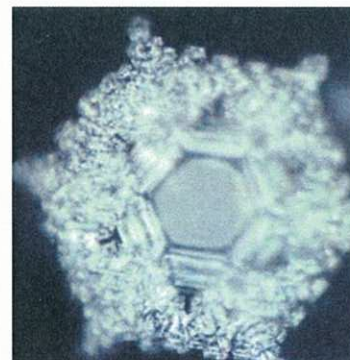
Des Weiteren erhielten die Besitzer Globuli für ihre Pferde, die als Trägersubstanz für die Resonanzfrequenzen ihres Pferdes dienten.

Die Globuli wurden mithilfe der Rayocomp-Geräte energetisiert. Dies bedeutet, dass die Frequenzen, die beim jeweiligen Tier als Resonanz-Störung auftraten, auf die Globuli übertragen wurden. Das war notwendig, da mehrere direkte Behandlungen mit den Rayocomp-Geräten bei den Tieren am Stall den Zeitrahmen der Bachelorarbeit weit überschritten hätten. Die tägliche Globuli-Gabe ersetzte somit weitere direkte Behandlungen mit dem Gerät am Tier. Bei den Globuli handelt es sich um unarzneiliche Globuli aus reiner Saccharose (Narayana Verlag GmbH o.J.), die genauso wie Wasser Informationen, in Form von Frequenzen, speichern können. Die Speicherfähigkeit von Informationen im Wasser konnte Dr. Masaru Emoto aus Japan visualisieren. Dabei wurde „das Wasser bei minus fünf Grad Celsius durch ein spezielles Verfahren fotografiert“ (Heimes 2013, S. 101). Es entstanden Bilder von Eiskristallen, die sich in ihrer Form eindeutig unterschieden. Der Unterschied entstand durch Schwingungen, die zuvor durch z.B. unterschiedliche Musikarten oder unterschiedliche Worte auf das Wasser übertragen worden sind (Der Lichtkreis o.J.). „Dank der brillanten Aufnahmen kann man erkennen, dass Wasser tatsächlich von außen [...] durch Schwingungen geprägt werden kann“ (Heimes 2013, S. 102). Auch der deutsche Wissenschaftler Paul Pfeiffer hat eine Methode entwickelt, die die Qualität des Wassers und dessen wesentliche Eigenschaften sichtbar macht. Die Kristallographie lässt ein Bild aus Kupferkristallen entstehen. Dabei kann durch die Anordnung der Kristalle die Qualität des Wassers bestimmt werden (Quell, Zeitung für nachhaltiges Leben, 2011/12).



Quelle: Heimes 2013, S. 101

Abbildung 3: *ungeordnete
Eiskristallstruktur*



Quelle: Heimes 2013, S. 101

Abbildung 4: *geordnete
Eiskristallstruktur*

Genau diese Speicherfähigkeit von Wasser konnte auch bei den Globuli festgestellt werden. Durch die im Veterinärbereich einfachere Handhabung und die gute Akzeptanz der Tiere bei der Einnahme der Globuli wird diese Trägersubstanz bevorzugt eingesetzt.

Nach einer zweiwöchigen Gabe dieser „energetisierten“ Globuli und der direkten Behandlung zu Beginn wurden die Pferde mittels einer zweiten Speichelprobe erneut auf Störungen hinsichtlich der Resonanzfrequenzen getestet. Durch die Einteilung in Störungsgrade ist der Vergleich in den verschiedenen Bereichen der Analyse möglich.

Mittels dem integrierten Polarisator kann entschieden werden, ob eine Störung schwach oder stark ist. Beim Polarisator „[...] handelt es sich technisch gesehen um einen sogenannten Solenoid, der in der Lage ist, einer Frequenz einen Spin aufzuprägen.“ (Heimes 2014). Die traditionelle chinesische Medizin (TCM) kann zur Erklärung der Rotation und dessen Wirkung hilfreich sein. Bei dieser Lehre geht es um das Gleichgewicht zwischen Yin und Yang bzw. der Balance zwischen Leere und Fülle-Zuständen im Körper. Dazu werden tonisierende Akupunkturpunkte verwendet, die die Leere in einem bestimmten Meridian füllen, und sedierende Akupunkturpunkte genutzt, um die Fülle zu senken bzw. zu leeren. Übertragen auf die Frequenzen bei der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt bedeutet dies, dass der Spin, die Drehrichtung einer Schwingung, für die aufbauende oder abbauende Wirkung bezüglich der Körperenergetik sorgt. Der rechtsrotatorische Spin kann mit der tonisierenden Wirkung gleichgesetzt werden. Und der linksrotatorische Spin hat sedierende Einflüsse auf die Energie im Körper. Wie auch in der TCM ist keines der beiden Drehrichtungen als schlecht bzw. besser anzusehen, da beide Spins einen Dualismus darstellen, der für die Herstellung des energetischen Gleichgewichts notwendig ist (Heimes 2014). Bei der Erkennung von Störungsgraden sei erwähnt, dass es noch eine weitere Funktion, die bipolare Funktion des Polarisators, gibt, bei der beide Drehrichtungen zugleich erzeugt werden. Bei der Testung der verschiedenen Programme ist der Polarisator auf N wie Neutral gestellt. Wird durch eine Linearbewegung des Rayotensors eine Störung angezeigt, wird der Polarisator auf die bipolare Funktion umgestellt. Dem Körper wird das Frequenzspektrum in einer verstärkten Intensität angeboten, ändert sich die Linearbewegung nicht zu einer Rotation, kann von einer starken Störung ausgegangen werden (Heimes 2013, S. 194). Beim Umschalten auf die Rechtsrotation (Plus) oder auf die Linksrotation (Minus) kann überprüft werden, welche Drehrichtung die Frequenz benötigt, um den Körper zu unterstützen sein Gleichgewicht wieder herstellen zu

können. Bei den Analysen der Bachelorarbeit wurden somit, anhand des Polarisators, Veränderungen nach der zweiwöchigen Globuli-Gabe dokumentiert.

Der Studienumfang besteht aus 96 getesteten Pferden mit verschiedenen chronischen Erkrankungen, wobei die Probleme bezüglich des Bewegungsapparates gehäuft auftreten, da viele Pferde durch mehrerer Tierphysiotherapeuten vermittelt worden sind. Die meisten Tiere stammen aus dem Raum Berlin-Brandenburg und Ostwestfalen-Lippe. Außerdem wurden einige Tiere zusätzlich zur Bioresonanz-Therapie mit anderen Behandlungsmethoden wie Osteopathie, Physiotherapie und Akupunktur begleitend behandelt.

4.1.1 Die Rayocomp-Geräte

Die Untersuchungen wurden mit zwei Geräten der Firma Rayonex Biomedical GmbH durchgeführt. Zum einen gibt es den Rayocomp PS 10, der das portable Gerät für den Stall darstellt und zum anderen den Rayocomp PS 1000 polar, der zur Analyse der Speichelproben eingesetzt worden ist.



Quelle: Firma Rayonex Biomedical GmbH, 2015

Abbildung 5: Rayocomp PS 1000 polar



Quelle: Firma Rayonex Biomedical GmbH, 2015

Abbildung 6: Rayocomp PS 10

Der Polar ist größer und für den Gebrauch in der Praxis gedacht. Der Name des Polar stammt vom integrierten Polarisator, der den Belastungsgrad angeben kann und zusätzlich die Integration der Schwingung in den Körper beschleunigt.

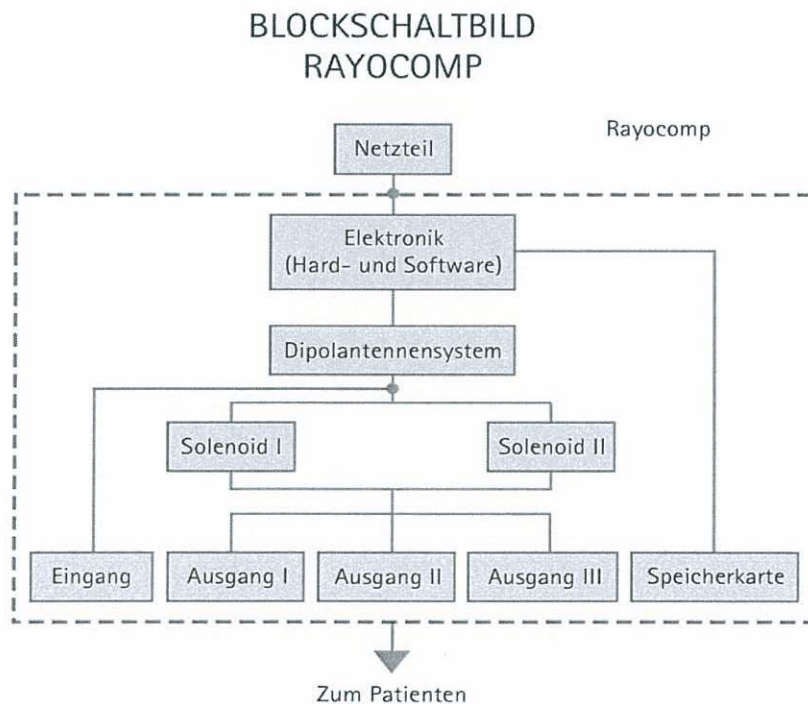
In beiden Geräten ist ein computergestütztes Resonanzsystem der Bioresonanz nach Paul Schmidt enthalten. Dieses System besteht aus einem passiven Dipolantennensystem, welches durch eine untere feste und mehrere obere bewegliche

Stabebenen gebildet wird. Das Resonanzsystem kann alle Frequenzdekaden gleichzeitig resonieren (Heimes 2013, S. 27). Der Winkel zwischen der festen und beweglichen Stabebene lässt die Schwingung entstehen, die an den Organismus abgegeben wird.

Die Bioresonanzgeräte nach Paul Schmidt arbeiten im Frequenzbereich von 1 Hz bis 2 GHz. Durch den weiten Frequenzbereich ist es sowohl mit dem Rayocomp PS 10 als auch im Rayocomp PS 1000 polar möglich, Krankheiten der physischen Ebene (1 Hz bis 100 KHz) zu behandeln, als auch Erkrankungen der psychischen Ebene (> 100 KHz).

Die Feldstärken der Bioresonanzgeräte nach Paul Schmidt orientieren sich an der Feldstärke des Erdmagnetfeldes. Damit sollte erreicht werden, dass sich die Signalstärke in einem Bereich bewegt, den der Organismus aus seiner Evolution heraus kennt (Heimes 2015).

Die umfangreichen Behandlungserfolge in inzwischen mehr als 36 Ländern zeigen die Richtigkeit der bereits im Jahre 1994 festgelegten und bis heute unveränderten Parametrisierung der Bioresonanzgeräte nach Paul Schmidt (Heimes 2015). In der nachfolgenden Abbildung 7 ist ein Blockschaltbild eines Bioresonanzgerätes nach Paul Schmidt dargestellt.



Quelle: Firma Rayonex Biomedical GmbH, 2015

Abbildung 7: Blockschaltbild Rayocomp

Das Blockschaltbild zeigt die wesentlichen Komponenten eines Bioresonanzgerätes nach Paul Schmidt. Insofern kann das Blockschaltbild sowohl zur Erläuterung eines Rayocomp PS 10 als auch eines Rayocomp PS 1000 polar herangezogen werden.

Die Bioresonanzgeräte nach Paul Schmidt benötigen die interne Central Processing Unit (CPU), das Display, die Motoren des Dipolantennensystems sowie weitere interne als auch externe Baugruppen - wie z.B. Schnittstellen für Drucker oder Netzwerke - eine externe Stromquelle; das im Blockschaltbild dargestellte Netzteil. Aufgrund des Risikomanagements des herstellenden Unternehmens (Rayonex Biomedical GmbH) wurde entschieden, keine direkte Netzspannung in die Geräte zu führen. Daher transformiert das Netzteil Wechselspannungen von 100 V bis 240 V in eine Niederspannung, die selbst bei direktem Kontakt nie für Menschen oder Tiere gefährlich werden kann. Zudem können die Geräte so in jedem Land der Welt betrieben werden.

Die CPU stellt die interne Recheneinheit der Bioresonanzgeräte dar. Diese steht in Verbindung mit allen internen und externen Baugruppen des Gerätes. Über ein Display mit Touchscreen bzw. über eine Tastatur beim Rayocomp PS 10 erfolgt der Dialog zwischen dem Anwender und dem Gerät. Über das Display können Frequenzgrundwerte eingegeben werden, die über das Dipolantennensystem erzeugt werden. Stellt der Therapeut fest, dass der Patient (Mensch oder Tier) den Frequenzgrundwert für die Therapie benötigt, kann dieser in der CPU zwischengespeichert und anschließend auf eine Speicherkarte archiviert werden. In der Praxis wird häufig mit einem Rayocomp PS 1000 polar analysiert und über die auf der Speicherkarte befindlichen Werte eine Heimtherapie mit dem portablen Rayocomp PS 10 durchgeführt.

Eine Besonderheit der Bioresonanzgeräte nach Paul Schmidt sind die beiden integrierten Solenoide. Dabei handelt es sich um Hohlspulen, die mit einem genau definierten Gleichstrom durchflossen werden. Durch das Innere der Hohlspulen werden die vom Dipolantennensystem erzeugten Frequenzen geleitet. Mit den Hohlspulen ist man in der Lage, den Frequenzen einen Spin (Drehrichtung) aufzuprägen, der im Endeffekt zu einer erheblichen Steigerung der Therapieleistung der Bioresonanzgeräte führt. Da sowohl rechts- als auch linksrotatorische Spins für die Therapie benötigt werden, befinden sich zwei Solenoide in den Geräten. Mit dem einen Solenoid wird ein rechts- mit dem anderen ein linksrotatorischer Spin erzeugt. Über drei Ausgänge werden

diese spinbehafteten Frequenzen über Detektoren so lange am Patienten resoniert, bis dass sich die Regulation wieder eingestellt hat. Über einen Eingang an den Geräten ist der Therapeut zudem in der Lage, andere Frequenzquellen in den Schwingkreis des Gerätes einzukoppeln und diese für die Analyse bzw. die Therapie zu nutzen.

Abschließend sei erwähnt, dass es sich sowohl bei dem Rayocomp PS 1000 polar als auch bei dem Rayocomp PS 10 um CE zertifizierte Medizinprodukte der Klasse IIa handelt. Die jährlich stattfindenden Auditierungen werden durch den TÜV Nord durchgeführt. Aus diesem Grund tragen beide Geräte die Kennzeichnung CE 0044 des TÜV Nord“ (Heimes 2015).

Auf einer Speicherkarte, der Green-Card, lassen sich die Programme oder auch Einzelfrequenzen abspeichern und von Gerät zu Gerät übertragen (Heimes 2013, S. 31). Auf beiden Geräten ist das Veterinärmodul installiert, welches tierspezifische Einzelfrequenzen, Physiologie-, und Pathologieprogramme enthält. Mit diesem Modul wurden die Pferde der Studie untersucht und behandelt.

4.1.2 Zubehör der Rayocomp-Geräte

Als Zubehör für die Untersuchungen gibt es einen speziellen Stoffdetektor für Pferde, der auf dem Rücken des Tieres liegt und um den Hals befestigt wird. Der Stoffdetektor besteht aus Baumwolle mit Metallfäden aus einer speziellen Edelstahllegierung (Heimes 2013, S. 218). Für die Verbindung zwischen Gerät und dem Detektor wird nur eine Kabelverbindung benötigt.



Quelle: Firma Rayonex Biomedical GmbH, 2015

Abbildung 8: Bioresonanztherapie am Pferd mit dem Rayocomp PS 10

4.1.3 Aufbau der Bioresonanzanalyse

Um eine Verallgemeinerung der Untersuchungen für den späteren Vergleich und zur besseren Übersichtlichkeit zu erreichen, wurde ein Bioresonanzprofil erstellt. Anhand des Profils wurden die einzelnen Pferde getestet und die Ergebnisse notiert. Die Besitzer erhielten das Profil zudem als Auswertung der Bioresonanzanalyse. Das gesamte Profil ist im Anhang zu finden.

4.1.4. Anwendungsbereiche

Die Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt kann die unterschiedlichen Frequenzgrundwerte den verschiedenen Körperbereichen und Organsystemen zuordnen. Ob ein Organ bzw. Organsystem optimal funktioniert, hängt von den entsprechenden Zellen in diesem Bereich ab. Dabei geht die Bioresonanztherapie vor allem auf die energieliefernden Zellorganellen ein. Die Mitochondrien werden auch als Kraftwerke der Zellen beschrieben. Sie sind von einer Doppelmembran umschlossen und besitzen eine eigene Erbsubstanz. Ihre wohl wichtigste Funktion ist die Bildung des energiereichen Moleküls Adenosintriphosphat (ATP). Das ATP ist ein Energieträger, der unmittelbar verfügbar ist und energieliefernde Prozesse reguliert (Boldt o.J.). Wird nicht ausreichend ATP in den entsprechenden Zellen der Organbereiche gebildet, können die Zellen ihre Funktionen nicht mehr optimal ausführen. Der Organbereich wird mit der Zeit geschwächt und funktioniert auch im Ganzen nicht mehr ausreichend. Die Bioresonanz nach Paul Schmidt arbeitet somit auf Zellebene, indem lokalisiert wird, wo eine Schwächung bezüglich der ATP-Bereitstellung liegt. Die gefundene Frequenzstörung weist damit auf den Körperbereich hin, der durch eine Störung der Mitochondrien eine eingeschränkte Funktionalität besitzt.

Tabelle 1: Erläuterungen zu den unterschiedlichen Anwendungsbereichen der Bioresonanz nach Paul Schmidt

Anwendungsbereich	Abkürzung	Erläuterung des Anwendungsbereiches
ATP-Produktion der Mitochondrien	Energetische Schwäche	ATP-Produktion ist im Allgemeinen nicht optimal (Kirchner und Mühlhäußer 2009, S. 76ff.)
Geopathie/Elektrosmog	Geopathie/E-Smog	ATP-Produktion wird durch äußerliche Einflüsse gehemmt.
PH-Wert des Blutes	Säure-Basen-Haushalt	Eine Möglichkeit ist, dass das Puffersystem des Blutes mit zu wenig ATP versorgt wird. Häufig wird das Puffersystem jedoch durch so viele Säuren in der Nahrung überfordert (Kirchner und Mühlhäußer 2009, S. 20ff.).
Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente	Vitalstoffe	Viele Vitamine dienen als Coenzyme im Stoffwechsel und sind deshalb unerlässlich (Kirchner und Mühlhäußer 2009, S. 16ff.).
Endo/Exotoxine	Schadstoffe	Die Biotransformation von Schadstoffen in der Leber funktioniert durch eine eingeschränkte ATP-Produktion nicht mehr optimal (Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH o.J.).
Krankheitserregende Bakterien	Bakterien	Ein bakterieller Infekt hat die ATP-Produktion in gewissen Bereichen gehemmt.
Viraler Infekt	Viren	Viren als Krankheitserreger nutzen bestimmte Zellen als Wirtszellen. Dadurch entsteht eine Schwäche in einigen Körperbereichen
Wurmbefall	Wurmbefall	Würmer parasitieren den Darmtrakt, sodass die Zellen in der Darmwand in ihrer Funktionalität eingeschränkt werden.
Parasitenbefall	Milben	Parasitieren das Organ Haut. Dadurch wird die ATP-Produktion in den Hautzellen gesenkt.
Aktivität von Granulozyten, Monozyten/Makrophagen zur Abwehr von Krankheitserregern	Immunsystem	Die Zellen des Immunsystems sind nicht optimal mit ATP versorgt, sodass die Steuerung der Immunreaktion eingeschränkt möglich ist (Kirchner und Mühlhäußer 2009, S. 100ff.).
Aktivität der Lymphozyten	Lymphsystem	Durch eine verringerte ATP-Produktion ist die Erkennung von Fremdstoffen durch die Lymphozyten nicht optimal (Nilsson 2015).
Aktivität der	Herz	Zu wenig ATP in den Kardiomyozyten schränkt

Anwendungsbereich	Abkürzung	Erläuterung des Anwendungsbereiches
Kardiomyozyten im Myocard		die Kontraktion und die Erregungsleitung des Herzens ein (Antwerpes 2015).
Aktivität der Alveolarepithelzellen (Gasaustausch)	Atemwege	Ein ATP-Mangel in den Alveolarepithelzellen bedeutet einen verminderten Gasaustausch und damit eine schlechtere Sauerstoffversorgung (Antwerpes 2015).
Aktivität des respiratorischen Flimmerepithels (Reinigung der Atemorgane)	Ver-schleimung der Atemorgane	Eine eingeschränkte ATP-Produktion der Zellen des Flimmerepithels vermindert dessen Reinigungsfunktion (Antwerpes 2015).
Funktionalität des Nephrons	Niere	Eine verminderte ATP-Bereitstellung verhindert die optimale Filtration des Primärharns (Kirchner und Mühlhäußer 2009, S. 124ff.).
Funktionalität des Plexus vesicalis.	Harnorgane	Die Zellen des autonomen Nervengeflechtes müssen mit ausreichend ATP versorgt werden (Antwerpes 2015).
Optimale Aufspaltung der Nahrung in ihre Bestandteile	Dünndarm	Verdauungsenzyme werden durch zu eine geringe ATP-Bereitstellung nicht ausreichend abgegeben (Kirchner und Mühlhäußer 2009, S. 126ff.).
Optimale Wasserresorption und Abbau von Kohlenhydraten und Proteinen	Dickdarm	ATP-Bereitstellung ist wichtig für die Dickdarmzellen, die Nährstoffe auch gegen einen Konzentrationsgradienten aufnehmen können (Kirchner und Mühlhäußer 2009, S. 128ff.).
Funktionalität als Entgiftungsorgan und Zentrum vieler Stoffwechselfvorgänge	Leber	Über den Harnstoffzyklus kann die Leber den Körper von Ammoniak entgiften. ATP ist für diesen Zyklus dringend erforderlich (Kirchner und Mühlhäußer 2009, S. 122ff.).
Optimaler Metabolismus als Gesamtheit der chemischen Prozesse in einem Organismus	Stoffwechsel	Für die verschiedenen Umwandlungen (Baustoffwechsel) wird ATP benötigt. Vor allem der Membrantransport ist ATP abhängig (Antwerpes 2015).
Schmerzen entlang der Wirbelsäule „Rückenschmerzen“	Wirbelsäulen-Schmerzen	Durch verschobene Wirbelkörper kommt es zu winzigen Quetschungen im umliegenden Gewebe. Diese Zellen werden nicht mehr ausreichend mit Energie versorgt und es kommt zu Anstauungen (ift 2009).

Anwendungsbereich	Abkürzung	Erläuterung des Anwendungsbereiches
Hypertone Muskulatur	Muskel- verspannung	ATP wird für die Muskelkontraktion benötigt (Loeffler und Gäbel 2009, S. 76).
Aktivität der Deckzellen in der Membrana synovialis	Arthrosen	Die Deckzellen sind ATP-abhängig und sekretieren die Synovia, die die Gelenkbewegung gewährleistet. Eine eingeschränkte Synovia-Produktion lässt Arthrosen entstehen, da die Knochenenden aneinander reiben (Loeffler und Gäbel 2009, S. 90).
Entzündung des Gelenkes durch das Aneinander reiben von Knochenenden	Arthritis	Die infektiöse Entzündung schränkt die Gelenkfunktion ein. Die ATP-Produktion ist herabgesetzt und die Zellen im Gelenk in ihrer Funktion gehemmt (ifT 2009, S. 101ff.).
Probleme durch Tendinitis, Tendovaginitis oder Rupturen möglich	Sehnen/ Bänder	Eine eingeschränkte ATP-Versorgung der Zellen von Sehnen/Bändern führt zur Funktionseinschränkung und somit zum Elastizitätsverlust. Es kann schneller zu einer partiellen Zerreißung von Kollagenbndeln kommen (ifT 2009, S. 93ff.).
Myositis kann durch eine Verletzung der Muskelfasern entstehen.	Muskel- entzündung	Durch eine Entzündung der Muskelzellen ist deren Funktion eingeschränkt. Die ATP abhängig Kontraktion der Muskulatur ist gehemmt und schmerzhaft (Römer o.J.).
Quetschungen der peripheren Nervenfasern können Ataxien auslösen	Peripheres Nervensystem	Durch hypertone Muskulatur oder verschobene Wirbelkörper können die peripheren Nervenzellen in ihrer Funktion eingeschränkt werde (Loeffler und Gbel 2009, S. 370ff).
Dermatosen haben vielfältige Ursachen und können auch die Hautanhangsgebilde betreffen	Haut/Fell	Eine eingeschränkte ATP-Versorgung der Epithelzellen lässt Dermatosen entstehen. Drüsenzellen und Haare können mit betroffen sein (Antwerpes 2015).
Häufige Hufkrankungen sind die Pododermatitis aseptica (acuta/diffusa), Podarthritis, Podarthrose und Podotrochlose (ifT 2009, S.125ff.)	Hufe	Zellen der Huflederhaut, Zellen des Hufgelenkes und Zellen der Bursa podotrochlearis können z.B. von einer eingeschränkten ATP-Bereitstellung betroffen sein. Die Auslöser dafür sind sehr vielfältig (Traumata, fehlerhafter Beschlag, Versorgungsmangel der Huflederhaut uvm.) (ifT 2009, S. 125ff.)
Optimale Regelung lebenswichtiger	Hormon- system	Ist die ATP-Bereitstellung der endokrinen Drüsen nicht ausreichend, ist die Hormon- Sekretion

Anwendungsbereich	Abkürzung	Erläuterung des Anwendungsbereiches
Vorgänge im Körper durch das endokrine System		gestört. Das gezielte ansprechen von Organen durch Hormone ist nicht mehr optimal möglich (Loeffler und Gäbel 2009, S. 404ff).
Verhaltensstörungen wie Koppen und Weben	Psyche	Koppen setzt Endorphine frei und hilft dadurch Stress beim Tier abzubauen. Das Weben ist eine reine Stereotype, die ebenfalls durch schlechte Haltungsbedingungen ausgelöst wird.
Von Dr. Edward Bach wurden 38 Blüten unterschiedlichen Gemütszuständen zugeteilt.	Bachblüten	Die Therapie mit Bachblüten beruht auf dem ganzheitlichen Ansatz. Dabei beinhaltet eine körperliche Erkrankung auch immer eine seelische Komponente (Gösmeier und Heüveldop 2009).
Stress kann durch abiotische und biotische Faktoren ausgelöst werden	Stress	Stress führt zur Ausschüttung bestimmter Neurotransmitter. Bei langanhaltendem Stress kann es zu metabolischem und oxidativem Stress kommen. Eine Schädigung der Zellstrukturen kann mit der Zeit eintreten (Antwerpes 2015).
Zahnprobleme bei Pferden wird häufig durch die Dentes incisivi und Dentes molares ausgelöst.	Zähne	Durch Haken an den Dentes molares wird die Kaufähigkeit des Pferdes eingeschränkt. Entzündungen der Maulschleimhaut und verminderte Futteraufnahme sind nur einige der Folgen (Stelzer o.J.).

5 Ergebnisse und Diskussion der Anwendung der Bioresonanzanalysen bei Pferden mit chronischen Erkrankungen

5.1 Chronische Erkrankungen des Verdauungstraktes

Die Anzahl der Tiere, die mit Symptomen bezüglich des Verdauungstraktes an der Studie teilnahmen, betrug elf Pferde. Die Besitzer nannten Probleme wie Verspannungen im Rückenbereich, immer wieder zu behandelnde Blockaden in der Lendenwirbelsäule, Blähungen und Kotwasser. Außerdem wurden einige Tiere als abgemagert beschrieben und auch stumpfes Fell mit Schuppenbildung trat als Symptom auf. Die meisten Pferde in diesem Einteilungsbereich waren sehr anfällig auf Koliken und einige Tiere wurden diesbezüglich auch schon operiert.

Bei der folgenden Bioresonanz-Analyse der einzelnen Pferde kamen unterschiedliche Resonanzfrequenzen zustande. Dabei war vor allem das Immunsystem geschwächt und der Faktor Stress war nicht unerheblich. Wie durch die Symptom-Beschreibung der Besitzer auch bereits erwartet, waren die Frequenzen, die dem Darm zugeordnet sind, von Resonanzstörungen betroffen. Auffällig oft war hierbei der Dickdarm tangiert und der Dünndarm nur in seltenen Fällen. Auch das energetische Niveau, welches in dem Bioresonanz-Profil anhand der Chakren und der Akupunkturmeridiane getestet worden ist, war bei allen Pferden unharmonisch und zeigt dadurch das energetische Ungleichgewicht, welches im Körper durch eine Erkrankung entsteht. Vergleichbar ist das mit dem Bereich der TCM, bei der die Krankheit als Ungleichgewicht von Yin und Yang beschrieben wird (Steinmetz 2014, S. 16). Des Weiteren haben einige Erreger und auch Parasiten Störungen der Resonanzfrequenzen hervorgerufen. Ob diese nun die Ursache der Darmerkrankung sind oder erst durch die Schwächung des Darmtraktes parasitieren konnten, kann nicht herausgefunden werden. Ein Ungleichgewicht des Säure-Basen-Haushalts der Pferde war bei sechs von elf Tieren anzutreffen. Eine Übersäuerung bedeutet eine Milieuveränderung im Körper, wodurch sich Parasiten, Bakterien und Viren erst ansiedeln können. Die Therapie des Säure-Basen-Haushaltes ist deshalb ein wichtiger Baustein in der ursachenorientierten Behandlung.

In zwei Fällen belastete zusätzlich ein unverträgliches Futter die Verdauung der Tiere. Eine Tabelle mit genauen Zahlen ist im Tabellenanhang zu finden.

Nach der Bioresonanz-Analyse wurde für jedes Pferd ein individuelles Behandlungsprogramm entsprechend der gefundenen Resonanzfrequenzen aufgestellt. Begonnen wird mit dem Programm „Vitalisierung“, das dafür sorgt, dass die sogenannten Transferfrequenzen nicht blockiert sind, damit das Tier die Schwingungen optimal integrieren kann. Die Transferwerte im RAH entsprechen dem Schumann'schen Frequenzbereich und wechseln während der Harmonisierung permanent. Dadurch kann die Harmonisierungszeit um ein Drittel reduziert werden. Die Aufmerksamkeit während der Therapie kann somit gehalten werden und die therapeutische Intensität bleibt über die Dauer der Behandlung auf einem hohen Niveau erhalten.

Zusätzlich wird die Vitalität des Tieres beeinflusst. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, da Energie im Körper dringend benötigt wird, um die Selbstregulation zu fördern. Bei zu wenig Energie kann der Körper sich mit den Schwingungsinformationen nicht auseinandersetzen. Die „Vitalisierung“ kann auch als Vorbereitung für die eigentliche Behandlung gesehen werden. Dabei wird dem Körper nicht „direkt“ Energie zugeführt, sondern die Aufnahme und der Transport der Energie wird verbessert, indem Frequenzen den Körper unterstützen sein energetisches Gleichgewicht wieder herzustellen zu können. Durch die Chakren-Aktivierung bzw. Harmonisierung ist es dem Körper wieder möglich Energie aus der Umwelt z.B. beim Schlafen aufzunehmen. Eine Unterstützung des Stoffwechsels hilft auf innerlicher Basis die Energieaufnahme zu verbessern. Durch die entsprechenden Frequenzen wird das energetische System des Körpers zurück ins Gleichgewicht gebracht, damit dieser Energie zur Genesung sowohl äußerlich als auch innerlich aufnehmen und verwenden kann.

Im Behandlungsablauf ist deshalb die Abfolge der Programme sehr wichtig, da diese oft aufeinander aufbauen. Als drittes Programm des RAH folgt der Säure-Basen-Haushalt, der unbedingt zurück ins Gleichgewicht kommen muss, da nur im übersäuerten Gewebe Pathogene wie Bakterien, Viren etc. eine Chance haben anzusetzen. Falls bei einigen Tieren dieser Haushalt sehr stark aus dem Gleichgewicht gekommen ist, ist eine kurartige Fütterung von basischen Mineralien zu empfehlen. Außerdem sollte überprüft werden, inwieweit die Pferde säurehaltige Futtermittel wie Silage oder große Mengen an Kraftfutter erhalten. Bei der weiteren Programmzusammenstellung folgen die Frequenzen für die Belastung durch Erreger und Parasiten, damit werden diese nicht abgetötet, da die natürliche Sinus-Schwingungsform dazu nicht fähig ist. Die Behandlung der Erreger erfolgt über die Veränderung des körpereigenen Milieus, welches zurück ins ursprüngliche Gleichgewicht gebracht wird. Die Empfehlung, eine

Wurmkur zu verabreichen oder besser noch eine Kotprobe beim Tierarzt einzureichen, wird zusätzlich ausgesprochen. Als nächster Programmpunkt ist das Immunsystem zu erwähnen, welches in den meisten Fällen Resonanzfrequenzen aufwies. Dies ist nachvollziehbar, da das Abwehrsystem im engen Zusammenhang zum Verdauungstrakt steht. Als vorletzten Aspekt muss die Entgiftung eingefügt werden. Sie ist substantiell, da durch die Bioresonanz viele Stoffe im Körper gelöst werden können, die die Entgiftungsorgane im ersten Moment überfordern könnten. Um das auszuschließen werden am Ende des Behandlungsverlaufes immer die Frequenzen des Lymphsystems, der Niere und der Leber eingegliedert. Der energetischen Schwäche dieser Organsysteme kann somit vorgebeugt werden. Abgeschlossen wird mit dem Programm der „Stressreduktion“. Diese Schilderung ist verallgemeinert dargestellt, um einen Überblick zu geben, wie der Aufbau eines Behandlungsprogrammes entsteht. Jedem Tier wurde der Ablauf individuell nach vorheriger Testung erstellt. Zusätzlich wurde, wie bereits erwähnt, eine Bereichswerttestung durchgeführt und die Resonanzfrequenzen per direkter Behandlung an das Tier induziert.

Ein allgemeines Beispiel für einen Programmablauf bei chronischen Erkrankungen des Verdauungstraktes ist im Folgenden aufgeführt.

1. 01.00 Vitalisierung
2. 02.00 Akupunkturmeridiane / 01.40 Chakren
3. 06.00 Säure-Basen-Haushalt
4. 20.00 Bakterien / 22.00 Viren / 24.00 Parasiten
5. 88.10 Immunsystem, Physiologie Pferd, gesamt
6. 88.45 Verdauungstrakt, Physiologie Pferd, gesamt
7. 88.15 Lymphsystem / 88.41 Niere, gesamt / 88.51 Leber, gesamt
8. 89.93 Stressreduktion

Die individualisierten Programmabläufe wurden für die Studie auf unarzneiliche Globuli energetisiert und dem jeweiligen Pferd für zwei Wochen täglich zwei Mal verabreicht. Dadurch musste sich der Organismus immer wieder mit den Informationen auseinandersetzen.

Zusätzlich zum Bereich der Bioresonanz wurden einige Tiere physiotherapeutisch behandelt, indem Blockaden gelöst, Verspannungen massiert und die Ausrüstung wie der Sattel auf Passgenauigkeit überprüft worden sind.

Nach zwei Wochen wurde eine zweite Speichelprobe genommen, um eine erneute Bioresonanzanalyse durchführen zu können. Die Veränderungen konnten anhand der Einteilung in Störungsgrade dargestellt werden. Die unterschiedlichen Grade der Resonanzfrequenzen lassen sich bei der Bioresonanzanalyse an dem integrierten Polarisator erkennen. Erklärungen zur genauen Funktion des Polarisators erfolgten bereits in Kapitel 4.1. Die Resonanzfrequenzen der zweiten Analyse werden in Tabelle 2 dargestellt:

Tabelle 2: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Erkrankungen des Verdauungssystems

Anwendungsbereich der Resonanzfrequenzen:	Gleichbleibend	Senkung des Störungsgrades	Kein Störungsgrad mehr vorhanden*
Energetische Schwäche	2 von 11	6 von 11	3 von 11
Stress	2 von 10	7 von 10	1 von 10
Immunsystem	3 von 10	7 von 10	0 von 10
Dickdarm	2 von 9	6 von 9	1 von 9
Wurmbefall	2 von 8	5 von 8	1 von 8
Bakterien	0 von 7	1 von 7	6 von 7
Vitalstoffe	2 von 6	0 von 6	4 von 6
Stoffwechsel	2 von 6	0 von 6	4 von 6
Säure-Basen-Haushalt	2 von 6	3 von 6	1 von 6
Zähne	5 von 6	0 von 6	1 von 6
Haut / Fell	2 von 5	3 von 5	0 von 5
Viren	0 von 3	1 von 3	2 von 3

*zum Zeitpunkt der Nachkontrolle

Bei der zweiten Bioresonanzanalyse war auffällig, dass die Bioresonanz-Therapie sehr gut auf der energetischen Ebene, auf das Stress-Level und den Darm-Bereich wirkt. Auch das Immunsystem reagierte positiv auf die Behandlung. Im Gesamtbild, lässt sich sagen, dass sich alle Werte, wenn auch in manchen Bereichen nur gering, verbessert haben. Die Störungsgrade sind entweder nicht mehr vorhanden oder haben sich unterschiedlich stark verbessert.

Die Zustandsbeschreibung der Besitzer war auch weitestgehend positiv. Die Halter berichteten, dass die Pferde mehr Bewegungsdrang haben und zufriedener laufen. Außerdem wirken die Pferde im Allgemeinen aktiver und wacher. Vor allem die Pferde, die unter Abmagerung litten, zeigten vermehrtes Fressverhalten und nahmen nicht

weiter ab. Vermehrtes Äppeln in den ersten Tagen nach der Behandlung beschrieben ebenfalls viele Pferdehalter. Einige Besitzer berichteten aber auch von keinen sichtbaren Verbesserungen, vielmehr von einem gleichbleibenden aber nicht schlechter werdenden Zustand. Wichtig bei Problemen im Verdauungstrakt ist die optimale Futterzufuhr. Das Pferd sollte ausreichend hochwertiges Raufutter über den Tag verteilt bekommen und die Kraftfuttermengen sollten nicht zu groß gewählt werden. Das optimale Kraftfutter kann mit der Bioresonanztherapie ermittelt werden, um den Organismus durch unverträgliches Futter nicht energetisch zu schwächen. Der allgemeine Wirkungsgrad bei chronischen Verdauungsproblemen ist im nachfolgenden Kreisdiagramm dargestellt. Prozentual ist auffällig, dass die Tiere mit erfolgreicher Behandlung und die Tiere ohne eine Verbesserung gleich häufig vertreten waren. Da der Verdauungstrakt durch eine bakterielle Fehlbesiedlung länger zur Regeneration benötigt und die Verdauungsorgane bei den Pferden unterschiedlich stark belastet waren, ist es möglich, dass sich dadurch die Ergebnisse entstanden sind.

Chronische Erkrankung des Verdauungssystems



Abbildung 9: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich des Verdauungstraktes

5.2 Chronische Erkrankungen des Stoffwechsels

Chronische Erkrankungen des Stoffwechsels traten bei drei Pferden im Verlauf der Studie auf. Die Stoffwechselproblematik wurde bei zwei Tieren bereits durch den Tierarzt diagnostiziert. Zu Beginn der Bioresonanztherapie berichteten die Besitzer von ähnlichen Symptomen ihrer Tiere. Die Pferde hatten alle eine schlechte Muskulatur, waren träge und hatten ein langes, struppiges Fell. Zwei Tiere neigten zusätzlich zur

Anlagerung von Fettdepots und Ödemen. Eines der Pferde war zudem anfällig für Hufrehe.

Beim Besuch der Tiere wurde eine Speichelprobe genommen, die dann mit den Bioresonanzgeräten hinsichtlich der Resonanzfrequenzen untersucht wurde.

Auch bei dieser Analyse ist die Körperenergetik bei allen Tieren herabgesetzt, sodass hier Handlungsbedarf besteht, um die Selbstregulation des Körpers wiederherzustellen. Der Faktor Stress ist ebenfalls bei allen Tieren vorhanden und blockiert den Energiefluss zusätzlich. Die Bildung von Ödemen spricht dafür, dass auch im Lymphsystem eine Schwächung vorliegt, da der Lymphfluss nur noch eingeschränkt funktionsfähig ist. Viren, Bakterien und auch Würmer konnten sich durch das Ungleichgewicht im Körper und die Übersäuerung des Tieres ansiedeln. Ebenso ist der Stoffwechsel geschwächt, sodass die innerliche Energiebereitstellung und Aufnahme nicht optimal funktioniert kann. Der Hormonhaushalt war bei zwei von drei Tieren harmonisierungsbedürftig, wodurch die hormonelle Regulation im Körper nur eingeschränkt möglich ist.

Entsprechend der gefundenen Resonanzfrequenzen wurde individuell ein Programmablauf für das jeweilige Tier erstellt. Im Folgenden ist nur eine verallgemeinerte Form für einen Programmablauf bei chronischen Erkrankungen im Bereich des Stoffwechsels dargestellt.

1. 01.00 Vitalisierung
2. 2.00 Akupunkturmeridiane / 01.40 Chakren
3. 06.00 Säure-Basen-Haushalt
4. 20.00 Bakterien / 22.00 Viren / 24.00 Parasiten
5. 88.10 Immunsystem, Physiologie Pferd, gesamt
6. 88.55 Stoffwechsel, Physiologie Pferd, gesamt
7. 89.47 Equines metabolisches Syndrom / 89.85 Cushing-Syndrom
8. 88.85 Hormonsystem, Physiologie Pferd, gesamt
9. 88.15 Lymphsystem / 88.41 Niere, gesamt / 88.51 Leber, gesamt
10. 89.93 Stressreduktion

Ein wichtiger Bestandteil ist auch hier die Körperenergetik zu Anfang der Therapie. Das Gleichgewicht soll im Bereich der energetischen Systeme im Körper wieder hergestellt werden, um zu ermöglichen, dass der Körper Energie von außen aufzunehmen vermag.

Der Stoffwechsel zur innerlichen Energiebereitstellung nimmt bei Tieren mit metabolischen Erkrankungen einen wichtigen Therapieaspekt ein. Die Tiere haben im Allgemeinen zu wenig Energie, sodass Fellwechsel und eine geschwächte Abwehr häufige Probleme darstellen. Mit den Programmen in der Bioresonanztherapie wird versucht die Schwäche in diesem Bereich zu harmonisieren, um die Energieumsetzung und Verarbeitung in einen Normalzustand zurück zu bringen. Wird eine Unverträglichkeit auf Futtermittel herausgefunden, muss dies unbedingt angepasst und optimiert werden, damit der Körper nicht noch durch das Futter geschwächt wird. Zusätzlich zur RAH-Analyse wurden die durch die Bereichswerttestung gefundenen Resonanzfrequenzen zur Therapie verwendet.

Weitere Maßnahmen, die ergänzend zur Bioresonanztherapie eingesetzt werden können:

- Akupunkturbehandlungen
- Physiotherapie / Bewegungstherapie
- Kräuterfütterung (Entgiftung mit Mariendistel und Artischocke für die Leber, Unterstützung mit Birken- und Brennnesselblättern der Nieren)

Nach der zweiwöchigen Einnahme der Globuli und der einmaligen direkt Behandlung am Pferd erfolgten die zweite Speichelprobe und die erneute Analyse. Die Änderung des Störungsgrades wurde anhand des integrierten Polarisators festgestellt und in Tabelle 3 dokumentiert. Die Funktion des Polarisators und die Erkennung von schwachen und starken Störungen wurden bereits im oberen Teil (Kapitel 4.1.)ausgiebig erläutert.

Tabelle 3: *Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Stoffwechselproblemen*

Anwendungsbereich der Resonanzfrequenzen:	Gleichbleibend	Senkung des Störungsgrades	Kein Störungsgrad mehr vorhanden*
Energetische Schwäche	1 von 3	2 von 3	0 von 3
Leber	2 von 3	1 von 3	0 von 3
Stress	0 von 3	3 von 3	0 von 3
Wurmbefall	0 von 3	2 von 3	1 von 3
Immunsystem	1 von 3	2 von 3	0 von 3
Haut/Fell	1 von 3	2 von 3	0 von 3
Säure-Basen-Haushalt	2 von 2	0 von 2	0 von 2
Schadstoffe	0 von 2	1 von 2	1 von 2
Lymphsystem	0 von 2	2 von 2	0 von 2
Stoffwechsel	2 von 2	0 von 2	0 von 2
Viren	0 von 2	1 von 2	1 von 2
Hormonsystem	0 von 2	2 von 2	0 von 2

*zum Zeitpunkt der Nachkontrolle

Die Veränderungen, die die Besitzer beschrieben haben, bezogen sich meist auf eine zunehmende Aktivität ihrer Tiere. Sie wirkten wacher und ihrer Umwelt gegenüber offener. Außerdem berichteten zwei Besitzer, dass die Ödeme und Fettablagerung weicher geworden sind, sodass von einer leichten Konsistenz-Veränderung gesprochen werden kann.

Aufgrund des geringen Tierumfangs im Bereich der Stoffwechselstörung lässt sich aber nur schwer ein allgemeines Ergebnis formulieren. Außerdem müsste die Behandlung über mehrere Monate weitergeführt werden, damit Aussagen über eine Stoffwechselverbesserung getroffen werden können. Es lässt sich aber feststellen, dass der Zustand der Tiere sich nicht verschlechtert hat und die Lebensenergie durchaus gestiegen ist. Tiermedizinisch wird am häufigsten das Cushing-Syndrom als Stoffwechselerkrankung behandelt. Dabei wird dem Tier der Wirkstoff Pergolid verabreicht, der ähnlich wie Dopamin die Überproduktion von ACTH hemmt. Auch hier sind die ersten Verbesserungen aber erst nach einer gewissen Behandlungszeit von ungefähr drei Monaten sichtbar (Rüsbüldt 2010). Ein allgemeines Ergebnis im Zeitraum der Behandlungen ist im Folgenden dargestellt. Zu erkennen ist darin der hohe Anteil der Pferde, bei denen Verbesserungen aufgetreten sind. Die 30 %, bei denen keine Verbesserungen diagnostiziert wurden, müssten über einen längeren Zeitraum therapiert

werden, damit eindeutig geprüft werden kann, inwieweit Stoffwechselerkrankungen unterstützend mit Bioresonanztherapie behandelt werden können.

Chronische Erkrankung des Stoffwechsels



Abbildung 10: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich des Stoffwechsels

5.3 Chronische Erkrankungen im Haut-Bereich

Der Studienumfang in diesem Krankheitsbereich umfasst neun Pferde. Zwei Tiere wurden als Ekzemer beschrieben, die allergische Reaktionen auf Insektenstiche zeigten. Bei allen anderen war die Ursache der Problematik eher unbekannt. Haarausfall und Juckreiz waren die häufigsten genannten Symptome. Einige Tiere litten bereits an offenen Hautstellen, wohingegen andere Pferde nur schuppiges stumpfes Fell besaßen. Die zwei Ekzemer neigten außerdem noch zu Ödem Bildungen am Oberhals und Schweifansatz.

Auch hier erfolgte, wie bei der Studiendurchführung vorgesehen, ein Besuch bei dem Tier mit Mitnahme einer Speichelprobe und darauffolgender Bioresonanzanalyse.

Bei den Pferden mit Hautproblemen war im Darmtrakt häufig eine Schwäche zu finden. Außerdem rief bei vier Pferden das gefütterte Getreide eine Schwächung der Körperenergetik hervor, sodass eine Optimierung des Futters erforderlich war. Eine Belastung durch Viren, Bakterien und Würmern, die hauptsächlich im Verdauungstrakt für eine Schwächung sorgten, war ebenfalls zu finden. Die Ekzemer wiesen noch Störungen der Harnorgane und der Leber auf, da die Entgiftung bei solchen Tieren meist eingeschränkt funktioniert. Der Faktor Stress und das geschwächte Immunsystem

war wie bereits bei allen anderen chronischen Erkrankungen auch hier durchgehend vertreten. Außerdem trat bei acht von neuen Pferden eine Belastung durch Geopathie oder Elektrosmog (E-Smog) auf, die eine andauernde Schwächung der Körperenergie auslöst.

Alle RAH-Programme wurden individuell für die Pferde bezüglich ihrer Resonanzfrequenzen ausgewählt und mit der Bereichswerttestung ergänzt.

Ein allgemeines Beispiel für einen Programmablauf bei chronischen Erkrankungen im Bereich der Haut ist im Folgenden aufgeführt.

1. 01.00 Vitalisierung
2. 02.00 Akupunkturmeridiane / 01.40 Chakren
3. 06.00 Säure-Basen-Haushalt
4. 20.00 Bakterien / 22.00 Viren / 24.00 Parasiten
5. 88.10 Immunsystem, Physiologie Pferd, gesamt
6. 89.06 Allergie gesamt / 89.10 Insektenstiche
7. 88.47 Dünndarm / 88.48 Dickdarm
8. 89.82 Haarausfall allg. / juckend
9. 88.15 Lymphsystem / 88.41 Niere, gesamt / 88.51 Leber, gesamt
10. 89.93 Stressreduktion

Die zu Anfang gewählten energetischen Programme und der Säure-Basen-Haushalt bleiben auch hier bestehen. Genauso wie die Entgiftungsfrequenzen und die Stressreduktion zum Ende des Programmablaufs. Ergänzt wurden der Darmbereich und die Frequenzen hinsichtlich des Juckreizes, der den Tieren so schnell wie möglich genommen werden sollte, um weiteren Stress und auch offene Hautstellen zu vermeiden. Bei den zwei Ekzemer-Pferden kommen das Allergie- und Insektenstiche-Programm noch ergänzend dazu. Außerdem kann bei diesen Tieren eine Desensibilisierung mittels Kribbelmücken oder andere Insekten vorgenommen werden.

Zusätzliche ergänzende Maßnahmen:

- Mittel zum Einreiben der Tiere per Bioresonanz auf Verträglichkeit testen
- Futtermittel austesten und optimieren
- Akupunktur (häufig leider nicht möglich, da die Tiere sehr empfindlich auf Berührungen reagieren)
- Lymphknoten öffnen, Lymph tapes anbringen

Nach der zweiwöchigen Therapie erfolgte die zweite Bioresonanzanalyse mittels einer neuen Speichelprobe. Die Veränderungen wurden in Tabelle 4 dokumentiert.

Tabelle 4: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Haut-Problemen

Anwendungsbereich der Resonanzfrequenzen:	Gleichbleibend	Senkung des Störungsgrades	Kein Störungsgrad mehr vorhanden*
Energetische Schwäche	3 von 9	4 von 9	2 von 9
Haut/Fell	4 von 9	5 von 9	0 von 9
Immunsystem	1 von 9	8 von 9	0 von 9
Stress	3 von 9	5 von 9	1 von 9
Geopathie /E-Smog	7 von 8	1 von 8	0 von 8
Wurmbefall	0 von 7	6 von 7	1 von 7
Dickdarm	2 von 6	4 von 6	0 von 6
Säure-Basen-Haushalt	3 von 5	2 von 5	0 von 5
Viren/Bakterien	0 von 4	2 von 4	2 von 4
Dünndarm	1 von 3	2 von 3	0 von 3
Milben	0 von 3	1 von 3	2 von 3
Lymphsystem	1 von 3	2 von 3	0 von 3
Leber	0 von 3	3 von 3	0 von 3
Harnorgane	0 von 2	0 von 2	2 von 2

*zum Zeitpunkt der Nachkontrolle

Aus Tabelle 4 lässt sich erkennen, dass die meisten Tiere ihr energetisches Niveau verbesserten, also mehr Energie von außen und von innen aufnehmen konnten. Verbesserungen im Bereich des Immunsystems und beim Stresslevel sind eindeutig. Insgesamt überwiegen die Bereiche, in denen der Störungsgrad gesenkt wurde. Natürlich konnten über den kurzen Zeitraum nicht alle Resonanzfrequenzen optimiert werden und Bereiche wie die Geopathie müssen direkt am Stall z.B. mithilfe eines Baubiologen behoben werden. Da im Hautbereich die Veränderungen der Tiere sehr schnell auch äußerlich zu sehen waren, wurden fünf der neun Pferde weiter per Bioresonanztherapie behandelt. Wichtig für den Darmtrakt und somit auch für die Haut der Tiere ist die genaue Einhaltung des Futterplanes, damit es dort nicht wieder zur energetischen Schwächung durch die unverträglichen Frequenzen des Futters kommen kann. Veränderungen, die die Besitzer beschrieben haben, bezogen sich auf eine gesteigerte Aktivität ihrer Tiere. Außerdem hat sich der Juckreiz vermindert und ist bei einigen Pferden sogar gänzlich verschwunden. Berichtet wurde auch von kahlen

Hautstellen, an denen leicht nachwachsendes Fell entdeckt wurde. Im Allgemeinen heilten bei allen Pferden die offenen Hautstellen schneller ab. Die Therapie muss auch hier noch weiter durchgeführt werden, um auch die ursächlichen Resonanzfrequenzen zu harmonisieren und einen Rückfall zu vermeiden. Der allgemeine Wirkungsgrad im Anwendungsbereich der Haut ist der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen. Beim überwiegenden Teil der Pferde ist eine Verbesserung aufgetreten und bei 13 % kann die Therapie im Bereich der Haut als erfolgreich therapiert angesehen werden.

Chronische Erkrankung der Haut

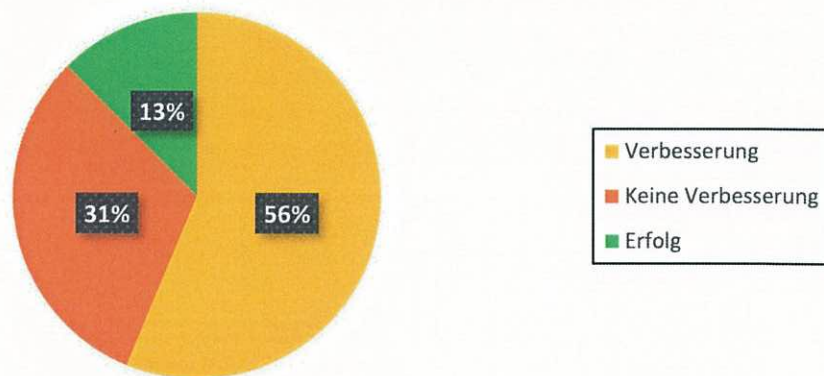


Abbildung 11: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich der Haut.

5.4 Allergiker

Im Bereich der Unverträglichkeiten und Allergien wurden drei Pferde per Bioresonanz-Therapie behandelt. Die Reaktionen zeigten die Tiere auf Pollen und bestimmte Futtermittel. Die Symptome waren sehr vielfältig und fingen bei Kotwasser an. Einige Tiere litten unter Diarrhö und waren anfällig für Koliken. Auch der Bereich der Atemwege war durch Husten und erschwerte Atmung geschwächt. Einige Tiere zeigten zudem vermehrten Juckreiz mit punktuelltem Haarausfall.

Beim Erstkontakt mit dem Tier wurde eine Speichelprobe entnommen und per Bioresonanzanalyse die zu harmonisierenden Bereiche ermittelt.

Die gefundenen Resonanzen betrafen bei allen Tieren den Bereich der Körperenergetik, das Immunsystem und den Darmbereich. Außerdem waren die Frequenzen, die den Zähnen zugeordnet sind, harmonisierungsbedürftig. Der Bewegungsapparat war

ebenfalls auffällig. Der Faktor Stress und die Übersäuerung des Organismus waren auch bei dieser Analyse bei vielen Tieren von Bedeutung. Unverträglichkeiten auf bestimmte Getreidesorten wurde bei zwei Pferden festgestellt. Eine allergische Reaktion auf Pollen konnte ebenfalls bei zwei Tieren zugeordnet werden.

Ein allgemeines Beispiel für einen Programmablauf bei chronischen Erkrankungen im Bereich Allergien zeigt, dass auch hier ganzheitlich therapiert wird, da eine Unverträglichkeit meist durch ein energetisches Ungleichgewicht im Körper entsteht.

1. 01.00 Vitalisierung
2. 02.00 Akupunkturmeridiane / 01.40 Chakren
3. 06.00 Säure-Basen-Haushalt
4. 20.00 Bakterien / 22.00 Viren / 24.00 Parasiten
5. 88.10 Immunsystem, Physiologie Pferd, gesamt
6. 88.48 Dickdarm / 89.38 Diarrhö / 89.40 Kotwasser
7. 89.06 Allergie gesamt
8. 88.35 Atemwege, Physiologie Pferd, gesamt
9. 88.15 Lymphsystem / 88.41 Niere, gesamt / 88.51 Leber, gesamt
10. 89.93 Stressreduktion

Die genaue Programmzusammenstellung erfolgte auch hier anhand der gefundenen Resonanzen und ist somit individuell an jedes Tier angepasst. Die Bereichswerttestung wurde durchgeführt und ergänzt. Eine Desensibilisierung bezüglich der Allergie auf Pollen sollte mit der Bioresonanztherapie erfolgen. Im Bereich der Futtermittelunverträglichkeit ist eine Anpassung und Optimierung des Futters sinnvoll, damit die entsprechenden unverträglichen Futtermittel vermieden werden können.

Weitere Maßnahmen sind die physiotherapeutische Untersuchung, um Schmerzen im Skelett-Muskel-System zu beheben und die Empfehlung einer zahnärztlichen Kontrolle.

Außerdem sollten die Haltungsbedingungen hinsichtlich der Kotwasser-Problematik überprüft werden, da der Faktor Stress im engen Zusammenhang mit diesem Symptom stehen könnte.

Nach der zweiwöchigen Therapie erfolgte wieder die Kontrolle durch eine weitere Bioresonanzanalyse. Die Veränderungen sind in Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 5: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Allergien

Anwendungsbereich der Resonanzfrequenzen:	Gleichbleibend	Senkung des Störungsgrades	Kein Störungsgrad mehr vorhanden*
Energetische Schwäche	0 von 3	3 von 3	0 von 3
Bakterien/ Viren	0 von 3	0 von 3	3 von 3
Immunsystem	0 von 3	3 von 3	0 von 3
Muskelverspannungen	1 von 3	2 von 3	0 von 3
Stress	1 von 3	2 von 3	0 von 3
Zähne	3 von 3	0 von 3	0 von 3
Dickdarm	1 von 3	2 von 3	0 von 3
Atemwege	1 von 3	2 von 3	0 von 3
Geopathie	1 von 2	0 von 2	1 von 2
Säure-Basen-Haushalt	0 von 2	0 von 2	2 von 2
Wurmbefall	0 von 2	2 von 2	0 von 2
Herz	0 von 2	1 von 2	1 von 2
Psyche	1 von 2	1 von 2	0 von 2
Haut/Fell	0 von 1	1 von 1	0 von 1

*zum Zeitpunkt der Nachkontrolle

Die Tabelle 5 zeigt die positive Veränderung der Störungsgrade. Sowohl die energetische Schwäche als auch das Immunsystem und die Schwäche vom Darm und der Atemwege haben sich verbessert.

Die Veränderungen, die die Besitzer beschrieben haben, zeigen zusätzlich die Zustandsverbesserung der Tiere. Das Kotwasser ist bei allen Tieren nicht mehr aufgetreten und die Aktivität hat sich eindeutig gesteigert. Ein Besitzer berichtet aber auch von keinen merkbaren Veränderungen seines Tieres. Das ist möglich, da jedes Tier anders reagiert und Pferde von Natur aus Fluchttiere sind, die Schmerzen eigentlich nur wenig zeigen dürfen, um für potenzielle Beutetiere nicht einfacher für die Jagd zu wirken.

Ein Pferd mit allergischen Reaktionen auf Pollen wurde nach den zwei Wochen Globuli-Gabe auf Wunsch der Besitzerin weiter behandelt. Daraufhin wurde einmal wöchentlich über mehrere Monate direkt mit dem Gerät behandelt und das Tier auf Pollen desensibilisiert. Dadurch sind die Atemprobleme und der Husten fast verschwunden. Zurzeit wird es nur noch bei Bedarf mit Akupunktur therapiert. Die

nötigen Cortisongaben konnten auf ein Minimum reduziert werden, sodass nur noch bei wenigen akuten Anfällen der Tierarzt konsultiert werden musste. Der Wirkungsgrad bei Allergikern kann dem Diagramm (Abbildung 12) entnommen werden. Es zeigt eine Zustandsverbesserung beim überwiegenden Teil der Tiere und dass 20 % mit Erfolg therapiert werden konnten. Mit der Bioresonanz nach Paul Schmidt können die Unverträglichkeiten bezüglich Futtermitteln detailliert herausgefunden werden und das Futter des Tieres entsprechend angepasst werden. Bei Allergien auf Pollen ist die Wirkung der Bioresonanztherapie ebenfalls als gut einzustufen. Die Therapie bei Allergien muss aber regelmäßig und über einen längeren Zeitraum erfolgen, damit allergische Reaktion wirklich minimiert und reguliert werden können. Die tierärztliche Therapie bei Allergien beginnt ebenfalls mit der Feststellung, welches Allergen die Reaktion hervorruft. Durch einen Intradermal-Test, bei der die allergieauslösende Substanz in kleinen Mengen intrakutan injiziert wird, oder durch eine Blutuntersuchung, bei der die Antikörper bestimmt werden, die sich gegen das Allergen im Blut bilden, kann eine Aussage zum allergieauslösenden Stoff getroffen werden. Therapeutische Ansätze sind die Gabe von Antihistaminika und Kortison zur Symptomlinderung. Eine spezifische Immuntherapie kann aber auch durch den Tierarzt mittels einer Hyposensibilisierung erfolgen (Kiesewetter 2012).

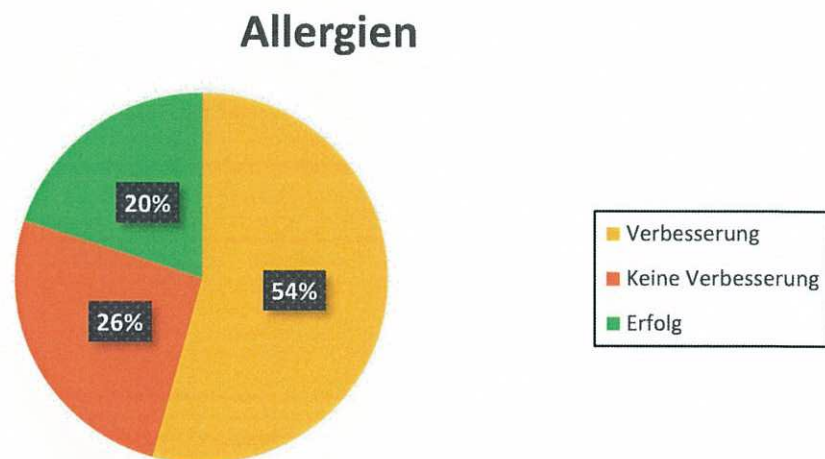


Abbildung 12: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich der Allergien.

5.5 Chronische Erkrankungen der Atemwege

Die Pferde mit chronischen Atemwegserkrankungen stellten den zweitgrößten Bereich der Studie dar. Der Studienumfang bezieht sich auf 22 Tiere, die immer wieder mit Husten und eingeschränkter Atmung zu kämpfen haben. Dabei nannten die Besitzer der Tiere Abgeschlagenheit und herabgesetzte Leistungsfähigkeit als weitere Symptome.

Durch die Bioresonanzanalyse konnten die Resonanzfrequenzen in den entsprechenden Bereichen lokalisiert werden.

Dabei konnte die Schwäche im Bereich der Atemorgane, wie Lunge und Bronchien, eindeutig erkannt werden. Die Frequenzen, die für die Verschleimung der Atemwege stehen, waren bei 19 von 22 Pferden harmonisierungsbedürftig. Genau die gleiche Anzahl der Tiere hatte Probleme im Bewegungsapparat. Außerdem reagierte das Herz sehr oft, da dies wahrscheinlich durch die körperliche Belastung und die schlechte Atmung der Tiere mitbelastet wird. Auch der Darmtrakt zeigte bei den meisten Pferden eine energetische Schwäche, die in der Therapie berücksichtigt werden muss. Bei der Erstellung eines geeigneten Therapieprogrammes mittels des RAH ist es wichtig, dass das energetische Defizit ausreichend berücksichtigt und genügend harmonisiert wird, da die Tiere unbedingt genügend Energie aufnehmen müssen, um den Schleim aus den Atemwegen abhusten zu können. Drei Pferde litten zusätzlich noch unter einer Schadstoffbelastung durch Herbizide/Insektizide. Das Abwehrsystem und der Stress waren, wie bei bisherigen Analysen, wieder bei fast allen Pferden als Resonanz vorhanden.

Nachfolgend ist ein allgemeines Beispiel für einen Programmablauf bei chronischen Erkrankungen im Bereich der Atemwege abgebildet.

1. 01.00 Vitalisierung
2. 02.00 Akupunkturmeridiane / 01.40 Chakren
3. 06.00 Säure-Basen-Haushalt
4. 20.00 Bakterien / 22.00 Viren / 24.00 Parasiten
5. 88.10 Immunsystem, Physiologie Pferd, gesamt
6. 88.35 Atemwege, Physiologie Pferd, gesamt
7. 89.24 Husten / 89.27 Verschleimung
8. 88.45 Verdauungssystem, Physiologie Pferd, gesamt
9. 88.15 Lymphsystem / 88.41 Niere, gesamt / 88.51 Leber, gesamt
10. 89.93 Stressreduktion
11. 01.00 Vitalisierung

Der Programmablauf wurde auch hier wieder individuell anhand der Testung für jedes Pferd einzeln erstellt. Die Bereichswerttestung wurde ergänzt.

Eine leichte, schonende Bewegung ist während der Globuli-Gabe unabdingbar, um auch hier das Abhusten des Tieres zu unterstützen. Physiotherapeutisch sollten mögliche Blockaden oder Muskelverspannungen behandelt werden, um Schmerzen und Stress bei der Bewegung zu vermeiden. Außerdem sollten die Haltungsbedingungen beachtet und angepasst werden, indem die Tiere viel frische Luft haben und eine zu hohe Staubentwicklung vermieden wird. Akupunktur-Behandlungen können unterstützend erfolgen.

Die Veränderungen der Störungsgrade nach der Therapie sind in Tabelle 6 zusammengefasst.

Tabelle 6: *Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Erkrankungen der Atemwege*

Anwendungsbereich der Resonanzfrequenzen:	Gleichbleibend	Senkung des Störungsgrades	Kein Störungsgrad mehr vorhanden*
Energetische Schwäche	5 von 22	10 von 22	7 von 22
Immunsystem	8 von 22	14 von 22	0 von 22
Geopathie/E-Smog	17 von 19	1 von 19	1 von 19
Verschleimung der Atemorgane	0 von 19	19 von 19	0 von 19
Muskelverspannungen	10 von 19	9 von 19	0 von 19
Stress	6 von 18	12 von 18	0 von 18
Bakterien	0 von 14	5 von 14	9 von 14
Säure-Basen-Haushalt	2 von 14	5 von 14	7 von 14
Herz	2 von 13	2 von 13	9 von 13
Wurmbefall	4 von 12	2 von 12	6 von 12
Atemwege	4 von 21	16 von 21	1 von 21
Zähne	9 von 9	0 von 9	0 von 9
Hormonsystem	0 von 9	3 von 9	6 von 9
Haut/Fell	4 von 9	3 von 9	2 von 9
Viren	0 von 8	2 von 8	6 von 8
Dünndarm	1 von 8	4 von 8	3 von 8
Dickdarm	1 von 7	6 von 7	0 von 7
Bachblüten	5 von 7	2 von 7	0 von 7
Lymphsystem	2 von 5	0 von 5	3 von 5
Stoffwechsel	1 von 5	0 von 5	4 von 5
Leber	0 von 4	1 von 4	3 von 4
Schadstoffe	1 von 3	0 von 3	2 von 3

*zum Zeitpunkt der Nachkontrolle

Bei der zweiten Bioresonanzanalyse ist der Störungsgrad bezüglich der Verschleimung der Atemorgane bei allen Tieren gesunken. Auch der Faktor Stress und die Körperenergetik haben sich überwiegend verbessert. Der Bewegungsapparat hat sich nicht ganz so gut entwickelt, was aber häufig im Zusammenhang mit dem Husten und der Verkrampfung der Atemwege steht. Verkrampft das Pferd hier häufiger, verspannt es sich sofort wieder im Rückenbereich und Blockaden können dadurch schneller wieder entstehen. Die Blockaden oder Schmerzen im muskulären Bereich müssen

parallel zur Bioresonanztherapie immer mitbehandelt werden, damit die Atmung nicht durch Schmerzen an der Wirbelsäule gehemmt wird.

Die Schwäche bezüglich der Lunge und den Bronchien hat sich verbessert und auch der Darmbereich weist eine Verbesserung auf. Die Belastung einiger Tiere durch gewisse Schadstoffe ist verschwunden.

Die Veränderungen, die die Besitzer beschrieben haben, zeigen, dass bei den Pferden mit Atemwegsproblemen einige sichtbare Verbesserungen aufgetreten sind. Zu Anfang der Therapie husteten die Tiere vermehrt und Besitzer berichteten von weißem, hellen Schleim, der abgehustet wurde oder aus den Nüstern lief. Die Pferde zeigten von Tag zu Tag eine vermehrte Aktivität und der Husten ließ nach. Durch die schnellen merkbaren Veränderungen wurden viele Tiere weiterbehandelt und bekamen anhand der restlichen Resonanzfrequenzen eine zweite Globuli-Gabe. Nach dieser zweiten Therapie waren der Husten und die anfangs beschriebenen Symptome bei fast allen Tieren nicht mehr vorhanden. Eine Ponystute, die kurz vor der Schlachtung stand, da schulmedizinische Medikamente nicht mehr wirkten, konnte bereits nach wenigen Behandlungen wieder leicht belastet werden. Nach vier Wochen Behandlungszeit war auch die erneute Auskultation der Atemorgane durch eine Tierärztin unauffällig.

Der allgemeine Wirkungsgrad der Bioresonanztherapie bei chronischen Erkrankungen der Atemorgane ist aus dem nachfolgendem Kreisdiagramm (Abbildung 13) zu entnehmen. Bei allen Tieren verminderte sich der Husten und angesammelte Schleime wurden abgehustet. Nur bei einigen wenigen Tieren begann nach der Therapie der Husten erneut, was aber damit zu erklären ist, dass die äußerlichen Bedingungen nicht geändert werden konnten. Diese Tiere standen meist in reiner Boxenhaltung mit nur unzureichend frischer Luft, sodass die Atemwege immer wieder hohen Ammoniak-, und Staubgehalten ausgesetzt waren. Allgemein lässt sich formulieren, dass die Bioresonanztherapie für einen längeren Zeitraum durchgeführt werden muss, um eine genauere Wirkungsbeschreibung geben zu können. Durch den großen Patientenumfang, die alle Probleme in den Atemorganen hatten, ist es aber möglich, die durchschnittlich positive Wirkung während der Therapiedauer der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt in den Atemorganen zu bestätigen. Bei insgesamt 69 % der Pferde trat entweder eine Verbesserung oder kein Störungsgrad mehr auf.

Chronische Erkrankung der Atemwege

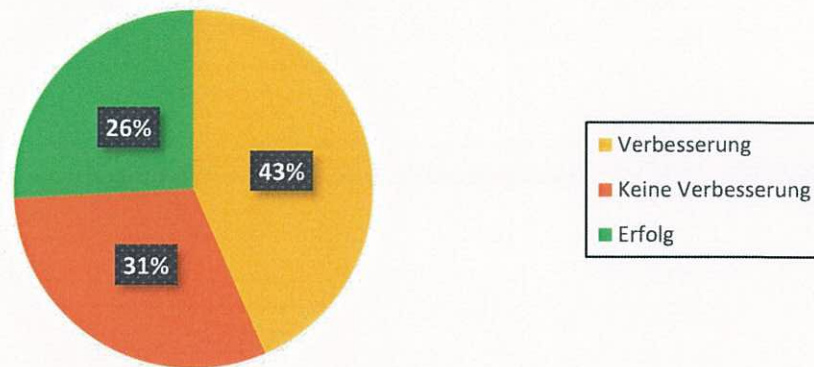


Abbildung 13: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich der Atemwege.

5.6 Chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates

Der Studienumfang betrug in diesem Bereich 46 Tiere und stellt damit das größte Gebiet der Studie dar. Falsche Ausbildung, schlecht passende Ausrüstung sowie hohe sportliche Belastung führen bei Pferden wie auch beim Menschen oft zu Muskelverspannungen, die dann bei nicht Beachtung eine Kettenreaktion zur Folge haben und zu chronischen Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems führen.

Eingeschränkter Bewegungsdrang, muskuläre Probleme und schlechtes Biegen und Stellen waren häufig genannte Symptome. Dazu kamen Schmerzen durch Arthrosen, rezidivierende Lahmheiten und Sehnen-/Bänder-Problematiken.

Durch eine genommene Speichelprobe wurde dann die Bioresonanzanalyse durchgeführt. Die häufigsten Probleme der Tiere beziehen sich auf Verspannungen und Schmerzen an der Wirbelsäule. Doch auch hier sind Stress und die Schwäche der Körperenergetik an oberster Stelle und somit bei den meisten Pferden harmonisierungsbedürftig. Das Immunsystem ist auch bei diesen Tieren von einer energetischen Schwäche betroffen. Im Bereich des Bewegungsapparates traten Resonanzen bezüglich Muskelentzündungen, Arthrosen und Ataxien auf. Außerdem war die psychische Komponente häufig betroffen, sodass viele Pferde entsprechende Bachblüten ergänzend erhalten haben. Bei der Hälfte der getesteten Pferde war der Darmtrakt harmonisierungsbedürftig. Ein Zusammenhang zwischen Blockaden in der

Wirbelsäule und entsprechenden Darmabschnitten ist möglich, sodass die Resonanzen des geschwächten Verdauungstraktes bei der Therapie nicht unberücksichtigt bleiben dürfen.

In diesem Bereich der Studie wurde die Bioresonanz immer mit physiotherapeutischen Maßnahmen verbunden, um eine möglichst schnelle Besserung der Symptome zu erreichen. Bei vielen betroffenen Tieren handelte es sich um Sportpferde, die schnell wieder einsatzbereit werden mussten. Auf eine Medikamenten-Gabe sollte verzichtet werden, da dies möglicherweise zu Doping-Problemen führen würde.

Ein allgemeines Beispiel für einen Programmablauf bei chronischen Erkrankungen im Bereich des Bewegungsapparates ist im Folgenden aufgeführt.

1. 01.00 Vitalisierung
2. 02.00 Akupunkturmeridiane / 01.40 Chakren
3. 06.00 Säure-Basen-Haushalt
4. 20.00 Bakterien / 22.00 Viren / 24.00 Parasiten
5. 88.10 Immunsystem, Physiologie Pferd, gesamt
6. 89.52 Muskelverspannungen / 89.54 Muskelentzündungen
7. 89.69 Arthritis / 89.70 Arthrose
8. 89.75 Ataxie / Bewegungskordinationsstörungen
9. 88.45 Verdauungssystem, Physiologie Pferd, gesamt
10. 88.15 Lymphsystem / 88.41 Niere, gesamt / 88.51 Leber, gesamt
11. 89.93 Stressreduktion

Die komplette Ausrüstung sollte vor Beginn der Therapie unbedingt auf Passgenauigkeit hin überprüft werden. Außerdem sollte die Bewegung des Tieres bei Schmerzen oder Entzündungen am Bewegungsapparat entsprechend angepasst werden. Zusätzliche therapeutische Maßnahmen wie Akupunktur-Behandlungen, Laser-Therapie und Taping können unterstützend wirken. Zusätzlich kann per Bioresonanz getestet werden, welches Homöopatikum dem Tier am besten hilft.

Im Folgenden sind die Veränderungen der Störungsgrade in Tabelle 7 dargestellt.

Tabelle 7: *Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates*

Anwendungsbereich der Resonanzfrequenzen:	Gleichbleibend	Senkung des Störungsgrades	Kein Störungsgrad mehr vorhanden*
Energetische Schwäche	3 von 46	30 von 46	12 von 46
Stress	23 von 44	20 von 44	1 von 44
Muskelverspannungen	16 von 41	24 von 41	1 von 41
Geopathie / E-Smog	29 von 39	6 von 39	4 von 39
Wirbelsäulen-Schmerzen	5 von 39	27 von 39	7 von 39
Immunsystem	9 von 38	28 von 38	1 von 38
Wurmbefall	9 von 38	8 von 38	21 von 38
Muskelentzündung	3 von 35	22 von 35	10 von 35
Arthrosen	11 von 32	21 von 32	0 von 32
Atemwege	3 von 30	18 von 30	9 von 30
Dünndarm	6 von 26	13 von 26	7 von 26
Viren	1 von 25	8 von 25	16 von 25
Dickdarm	6 von 23	13 von 23	4 von 23
Herz	3 von 22	6 von 22	13 von 22
Lymphsystem	2 von 22	5 von 21	15 von 21
Säure-Basen-Haushalt	4 von 21	5 von 21	12 von 21
Bachblüten	11 von 21	8 von 21	2 von 21
Psyche	9 von 19	7 von 19	3 von 19
Hormonsystem	4 von 19	5 von 19	10 von 19
Zähne	16 von 18	1 von 18	1 von 18
Arthritis	3 von 17	4 von 17	10 von 17
Bakterien	1 von 16	3 von 16	12 von 16
Leber	6 von 15	6 von 15	3 von 15
Haut/Fell	3 von 15	7 von 15	5 von 15
Vitalstoffe	1 von 14	5 von 14	8 von 14
Sehnen/Bänder	1 von 14	8 von 14	5 von 14
Hufe	3 von 14	9 von 14	2 von 14
Peripheres Nervensystem	0 von 14	9 von 14	5 von 14
Stoffwechsel	0 von 11	0 von 11	11 von 11

*zum Zeitpunkt der Nachkontrolle

Bei der zweiten Bioresonanzanalyse traten Verbesserungen bezüglich des Störungsgrades im muskulären Bereich, Gelenkbereich, Darmtrakt und auch bei ataktischen Problemen auf. Auch die energetische Schwäche veränderte sich ins Positive. Viele der Pferde haben nach der zweiten Bioresonanzanalyse erneut Globuli erhalten, um die Körperenergetik weiter zu harmonisieren und damit die Selbstheilung des Körpers zu unterstützen.

Veränderungen, die die Besitzer beschrieben haben, bezogen sich auf eine gesteigerte Aktivität und Motivation bei der täglichen Arbeit mit den Tieren. Die Reitbarkeit und Beweglichkeit haben ebenfalls zugenommen. Die Schmerzhaftigkeit im Rückenbereich mancher Tiere hat nachgelassen und auch die Lahmheitsgrade haben abgenommen. Die Bioresonanztherapie wirkte muskulär schmerzlindernd und half dadurch das Schmerzgedächtnis der Tiere zu verringern. Eine physiotherapeutische Behandlung wurde effektiver, da die Muskulatur schneller in einen Entspannungszustand kam, sodass Wirbelblockaden nicht neu entstanden und das Tier mit wenigen Behandlungen auskam. Viele Besitzer der Sportpferde waren begeistert, dass die Tiere ohne Schmerzmedikamente und lange Sperrzeiten schnell wieder ins Training aufgenommen werden konnten. Einige Physiotherapeuten und Osteopathen, die viele der getesteten Tiere betreuen, bestätigten bezüglich der Probleme im Bewegungsapparat eine Verbesserung des muskulären Zustandes und ein verringertes Auftreten von Wirbelblockaden.

Der durchschnittliche Wirkungsgrad der Bioresonanztherapie bei Problemen im Bewegungsapparat ist dem Kreisdiagramm (Abbildung 14) zu entnehmen. Nur bei 26 % der Tiere traten im Behandlungszeitraum keine Veränderungen auf, sodass der Großteil der Pferde positiv auf die Bioresonanzbehandlung reagierte. In diesem Erkrankungsbereich wirken sehr viele Faktoren auf das Pferd ein, die die Ursache für Schmerzen im Muskel-Skelettsystem sein können. Die Wirkung der Bioresonanztherapie ist somit abhängig von den Veränderungen der schmerzauslösenden Faktoren wie z. B. die Ausrüstung, die Haltung und das Training der Pferde. Erfolgt dort keine Veränderung bzw. Anpassung ans Tier, ist keine Therapie über längere Zeit erfolgsversprechend. Die ganzheitliche Therapie ist im Bereich des Bewegungsapparates unumgänglich, wenn eine Gesundheitsverbesserung erreicht werden soll. Die Bioresonanz half insofern, dass die Tiere ohne Medikamente aus ihren Schmerzzuständen schneller herauskamen und somit nach kurzer Zeit wieder

einsatzfähig und leistungsbereit waren. Eine Überprüfung, ob sich Lahmheiten verbessert haben, kann der Tierarzt durch eine Ganganalyse und Provokationsproben vornehmen. Diagnostische Injektionen in entsprechenden Gelenken können ebenfalls helfen den schmerzhaften Bereich zu lokalisieren (Kiesewetter 2011). Ist der schmerzauslösende Bereich diagnostiziert, kann mittels Salben schmerzlindernd und entzündungshemmend eingewirkt werden. Bei Tierärzten hat sich Tensol-Vet bewährt, das aus den Wirkstoffen Heparin, Levomenthol und Hydroxyethylsalicylat besteht (Albrecht GmbH 2014). Die Salbe durchdringt die Oberhaut, Lederhaut und Unterhaut und erreicht die schmerzauslösenden Zellstrukturen wie z.B. die Muskulatur. Durch Diffusion erfolgt die Wirkstofffreisetzung, die annähernd mit der Higuchi-Gleichung beschrieben werden kann (Lippold 2015). Die empfohlene Dosis von zwei bis drei Einreibungen am Tag beruht auf tierärztlichen Erfahrungen, da die diffundierenden Wirkstoffkonzentrationen von Salben minimal sind und schulmedizinisch nur eingeschränkt messbar sind. Tensol- Vet kann bei Sehnen- und Gelenkerkrankungen, muskulären Entzündungen und Muskelrissen wie auch bei Verstauchungen, Prellungen und Zerrungen eingesetzt werden. Der Wirkstoff Levomenthol besitzt kühlende, schmerzlindernde, lokalanästhetische und antimikrobielle Eigenschaften. „Menthol ist ein zyklischer Monoterpenalkohol“ (PharmaWiki 2012), der die kühlende Wirkung durch die Bindung an einen Kälterezeptor auslöst. Der Kälterezeptor TRPM8 zählt zu den transient receptor potential channels (TRP-Kanäle), welche eine Gruppe von Ionenkanälen darstellt, die sechs Transmembranregionen und eine Durchlässigkeit für Kationen besitzen. Diese Kanäle helfen u.a. bei der Wahrnehmung von Temperaturen und Schmerz. Lokalisiert ist der TRPM8 an den freien Nervenendigungen von afferenten A- und C-Fasern. Die dortige Bindung von Menthol aktiviert den Kälterezeptor und ein Aktionspotential wird durch die Erhöhung der intrazellulären Calciumkonzentration ausgelöst (PharmaWiki 2012). Heparin als weiterer enthaltender Wirkstoff ist ein Antikoagulantium, welches auch vom Körper produziert und in den basophilen Granulozyten gespeichert wird. Seine gerinnungshemmende Wirkung entsteht durch die Steigerung von Antithrombin, welches der wichtigste körpereigene Hemmstoff bei der Blutgerinnung ist. Antithrombin bewirkt eine Inaktivierung des Enzyms Thrombin. Dadurch kommt es nicht zur Verklumpung des im Blut gelösten Fibrinogens zu festem Fibrin. Diese Eigenschaften sorgen dafür, dass die Salbe Schwellungen schneller abbaut. Durch die Durchblutungsförderung verringern sich Blutergüsse und auch Wasseransammlungen reduzieren sich (Mehner 2013). Der dritte

Bestandteil von Tensol-Vet ist der Wirkstoff Hydroxyethylsalicylat, der schmerzlindernd und entzündungshemmend bei chronischen und akuten Geschehen eingesetzt werden kann. Es ist ein nichtsteroidales Antirheumatikum, dessen Spaltprodukt, die Salicylsäure, die Cyclooxygenase hemmt. Dies sind Enzyme, die die Bildung von Prostaglandinen katalysieren, indem sie die Arachidonsäure zu Prostaglandin umwandeln. Durch die Hemmung der Prostaglandin-Synthese wird die Schmerz- und Entzündungsreaktion eingedämmt, da die Prostaglandine als Signalmoleküle dienen. Hydroxyethylsalicylat ist deshalb gut zur Therapie von Schmerzen und Verletzungen im Bewegungsapparat geeignet (Antwerpes 2015).

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Wirkstoffe von Tensol-Vet für die Probleme im Bewegungsapparat ausgelegt sind. Die Wirkstoffe werden perkutan aufgenommen und ähnlich den Frequenzen bei der Bioresonanztherapie, die durch den aufliegenden Detektoren appliziert werden, durch das Gewebe transportiert. Bei beiden Verfahren erfolgt eine indirekte Einwirkung von außen und keine direkte Therapie des betroffenen Gewebes wie es bei intra-artikulären Injektionen der Fall wäre.

Die indirekte Einwirkung erfolgt durch eine minimale Konzentration der auslösenden Stoffe, die auf Zellebene ihre Wirkung entfalten. Eine Regulation bestimmter Zellen oder Enzymvorgänge wird durch Tensol-Vet als auch durch die Frequenzspektren ausgelöst, sodass der Organismus schneller und effektiver auf z. B. Entzündungsprozessen einwirken kann. Die Frequenzen bewirken eine Ausbalancierung der betroffenen Zellen. Im Falle der Prostaglandin-Synthese bedeutet dies, dass die Frequenzen das Prostaglandin- produzierende Gewebe zurück in den Normalzustand bringen, wodurch die Produktion von Prostaglandinen eingeschränkt wird und der Schmerz und die Entzündung nachlassen. Die Wirkung von Tensol-Vet bezieht sich hingegen auf die Hemmung des Enzyms Cyclooxygenase, wodurch die Synthese von Prostaglandinen verhindert wird. Beide Wirkweisen hemmen somit die Entstehung entzündungsfördernder Gewebshormone und helfen dadurch bei Entzündungen und Schmerzen im Bereich des Bewegungsapparates.

Chronische Erkrankung des Bewegungsapparates

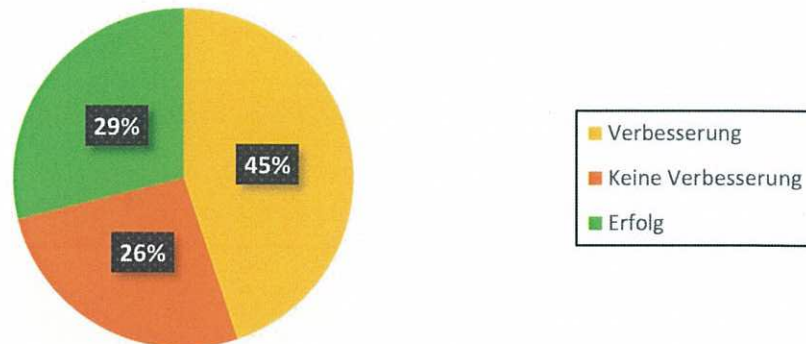


Abbildung 14: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich des Bewegungsapparates.

5.7 Chronische Erkrankung der Psyche

Zwei Pferde mit dieser Erkrankung nahmen an der Studie teil, sodass dieser Abschnitt nur kurz dargestellt wird. Die Symptome waren Sattelzwang, aggressives Verhalten Menschen und Artgenossen gegenüber, vermehrte Unruhe und wenig Motivation bei der Arbeit mit dem Menschen.

Mittels der Speichelprobe wurde auch hier eine Bioresonanzanalyse durchgeführt.

Dabei traten Resonanzen im Energetischen Bereich, im Säure-Basen-Haushalt, beim Immunsystem und beim Bewegungsapparat auf. Außerdem ist die Psyche geschwächt und die Pferde hatten einen hohen Stressfaktor. Verschiedene Bachblüten reagierten bei beiden Tieren.

Im Folgenden ist ein allgemeines Beispiel für einen Programmablauf bei chronischen Erkrankungen im Bereich der Psyche dargestellt.

1. 01.00 Vitalisierung
2. 02.00 Akupunkturmeridiane / 01.40 Chakren
3. 06.00 Säure-Basen-Haushalt
4. 20.00 Bakterien / 22.00 Viren / 24.00 Parasiten
5. 88.10 Immunsystem, Physiologie Pferd, gesamt
6. 88.15 Lymphsystem / 88.41 Niere, gesamt / 88.51 Leber, gesamt
7. 89.92 Depressionen
8. 89.93 Stressreduktion
9. 01.00 Vitalisierung

Die Programme wurden anhand der genauen Testung ausgewählt und individuell an das Tier angepasst. Die Bereichswerttestung wurde ergänzend hinzugefügt. Des Weiteren bekamen die Tiere Bachblüten verabreicht, die bei der Bioresonanzanalyse Resonanzen ergaben, um den psychischen Bereich zu unterstützen. Außerdem müssen die Haltungsbedingung und die Ausrüstung kontrolliert werden, damit die Ursachen für die Verhaltensstörungen gefunden und behoben werden können.

Weitere therapeutische Maßnahmen können Akupunktur-Behandlungen und Physiotherapie bei Schmerzen im Bewegungsapparat sein.

Nach der zweiwöchigen Globuli-Gabe und der direkt Behandlung vor Ort, wurde eine erneute Speichelprobe genommen und die Veränderungen in Tabelle 8 festgehalten.

Tabelle 8: Entwicklung der Störungsgrade bei der zweiten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Verhaltensstörungen

Bereich der Resonanzfrequenzen:	Gleichbleibend	Senkung des Störungsgrades	Kein Störungsgrad mehr vorhanden*
Energetische Schwäche	0 von 2	2 von 2	0 von 2
Säure-Basen-Haushalt	0 von 2	1 von 2	1 von 2
Bakterien/ Viren	0 von 2	1 von 2	1 von 2
Wurmbefall	0 von 2	0 von 2	2 von 2
Immunsystem	0 von 2	2 von 2	0 von 2
Muskelverspannungen	0 von 2	2 von 2	0 von 2
Psyche	1 von 2	1 von 2	0 von 2
Stress	0 von 2	2 von 2	0 von 2

*zum Zeitpunkt der Nachkontrolle

Die Veränderungen, die die Besitzer beschrieben haben, bezogen sich auf das aggressive Verhalten, welches vollkommen aufgehört hat. Da beide Tiere vermehrte Schmerzen im Bewegungsapparat aufwiesen, könnte dies die Ursache für das Verhalten gewesen sein. Außerdem berichten die Besitzer von einer gesteigerten Motivation der Tiere. Die Unruhezustände haben sich nicht verbessert – es wurden aber auch keine Veränderungen an den Haltungsbedingungen vorgenommen.

Zusammenfassend zu den psychischen Erkrankungen lässt sich formulieren, dass die Tiere oft durch das Training, falsche Ausrüstung oder nicht ausreichende Bewegung (22 Stunden in reiner Boxenhaltung) dazu neigen, Verhaltensstörungen zu entwickeln. Die Bioresonanz-Therapie kann diesen Tieren bei Schmerzzuständen unterstützend helfen, aber die Auslöser der Erkrankung müssen zuvor lokalisiert und behoben werden. Sonst ist eine Therapie nicht erfolgsversprechend, da der Stress den Organismus immer wieder in eine energetische Schwäche bringen wird. Der Wirkungsgrad ist in Abbildung 15 dargestellt. Durch den geringen Patientenumfang in diesem Anwendungsbereich sind Aussagen zum Wirkungsgrad nur eingeschränkt möglich. Eine zusammenfassende Darstellung zu den Veränderungen während der Behandlungsdauer mit der Bioresonanztherapie ist im Folgenden abgebildet.

Chronische Erkrankung der Psyche

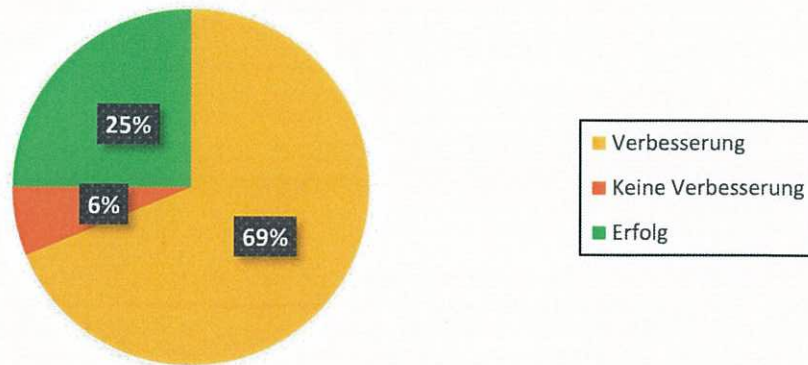


Abbildung 15: Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Veränderungen während des Zeitraumes der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt im Anwendungsbereich der Psyche.

6 Schlussfolgerungen und Zusammenfassung

Die Studie für die Bachelorarbeit sollte prüfen, inwieweit die häufigsten chronischen Erkrankungen von Pferden mit der Bioresonanz nach Paul Schmidt therapiert werden können. Dazu wurden 96 Speichelproben genommen und eine Bioresonanzanalyse durchgeführt. Die teilnehmenden Pferde wurden für den späteren Vergleich unterschiedlichen chronischen Krankheitsbereichen zugeordnet. Außerdem erfolgte in der Bioresonanzanalyse eine diagnostische Untergliederung der Anwendungsgebiete in Unterpunkte, um die Anwendbarkeit des Verfahrens besser beurteilen zu können.

Therapeutisch wurden alle Tiere direkt mit dem Rayocomp PS 10 am Stall behandelt und erhielten zusätzlich „energetisierte“ Globuli als Ersatz für weitere direkte Behandlungen. Nach der zweiwöchigen Globuli-Gabe erfolgte eine erneute Bioresonanzanalyse und die Veränderungen wurden anhand des Polarisators dokumentiert. Außerdem beschrieben die Tierhalter die Zustandsveränderungen ihrer Tiere während der Therapiedauer.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei den chronischen Erkrankungen nicht nur der Bereich betroffen ist, in dem die Symptome auftreten, sondern die Erkrankung aus einem Gefügekomples besteht. Das bedeutet, dass die Ursache einer chronischen Erkrankung nicht unbedingt dort liegt, wo das Symptom auftritt. Die Krankheit hat einen Verlauf im Körper und umso länger diese vorhanden ist, desto mehr Bereiche sind therapiebedürftig. Der ursachenorientierte Ansatz bei chronischen Geschehen ist deshalb sehr wichtig. Nur wenn die Komplexität der Erkrankung erfasst und behandelt werden kann, ist eine Verbesserung möglich.

Im Zeitraum der Behandlungsdauer haben sich durchschnittlich bei 53 % der Pferde Verbesserungen eingestellt und 22 % der chronisch erkrankten Tiere wurden mit Erfolg behandelt, sodass die meisten Störungsgrade, die per Bioresonanz diagnostiziert und therapiert wurden, keine Resonanzfrequenzen mehr aufwiesen. Kein Erfolg trat bei 25 % der Pferde ein, was durch die zu kurze Behandlungszeit und die nicht änderbaren Umweltfaktoren erklärbar wäre. Eine Therapieverlängerung ist bei fast allen Pferden nötig, da die chronischen Erkrankungen sich im Tierorganismus über einen langen Zeitraum manifestiert haben. Im Bereich der Studie ließ sich dies leider durch die eingeschränkte Zeit nicht umsetzen. Die Durchführung von Langzeitstudien direkt am Patienten mit zusätzlichen medizinischen Indikatoren zur Beurteilung wäre vorteilhaft, um die Wirkung der Bioresonanztherapie über einen längeren Zeitraum zu

dokumentieren. Wirkstoffgebundene Ansätze wären ebenfalls eine gute Möglichkeit, die Wirksamkeitsuntersuchungen mit tiermedizinischen Methoden zu verbinden. Des Weiteren sollten diagnostische Untersuchungen ähnlich der Fraunhofer Studie durchgeführt werden, damit die Reaktionen auf zellulärer Ebene bezüglich der Applizierung von Frequenzen weiter untersucht werden können.

In der durchgeführten Studie waren nur wenige der untersuchten Tiere unter tierärztlicher Betreuung, da vorherige medizinische Behandlungen ohne Erfolg waren und die Tierbesitzer nach Alternativen gesucht haben. Die Verbesserungen wurden anhand der Messmethodik der Bioresonanzgeräte, der Meinung von Physiotherapeuten und Osteopathen und an dem Empfinden der Besitzer gemessen.


Positive Aspekte der Bioresonanztherapie sind die gute Kombinationsmöglichkeit mit anderen Therapieformen, ob schulmedizinisch oder komplementär. Die Behandlung ist schmerzfrei, ursachenorientiert und weist keine Nebenwirkungen und Kontraindikationen auf. Medikamente und Futtermittel können optimal an das jeweilige Tier angepasst werden, um den Körper bestmöglich zu unterstützen und nicht zu belasten.

Im Zeitraum der Studie hat sich bei über 50 % der Pferde gezeigt, dass chronische Erkrankungen durch die Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt verbesserungsfähig und somit therapierbar sind. Besonders hervorzuheben erscheint, dass die Bioresonanztherapie während der Studiendauer sich als sehr hilfreich erwies, um die Vielfalt der Ursachen chronischer Erkrankungen beim Pferd zu erkennen und auf das jeweilige Patiententier zu spezifizieren. Die weitere bioresonanztherapeutische Behandlung baut darauf auf, ermöglicht aber gleichermaßen, andere Behandlungswege zu eröffnen und zu integrieren.

7 Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass die vorliegende Arbeit nicht für andere Prüfungen eingereicht worden ist und selbstständig geschrieben wurde. Sämtliche Quellen einschließlich Internetquellen, die unverändert oder abgewandelt wiedergegeben werden, insbesondere Quellen für Texte, Grafiken, Tabellen und Bilder, sind als solche kenntlich gemacht und mir ist bekannt, dass bei Verstößen gegen diese Grundsätze ein Verfahren wegen Täuschungsversuchs bzw. Täuschung eingeleitet wird.

Datum 13.10.15

Unterschrift 

8 Literaturverzeichnis

Albrecht GmbH (2014): Unternehmen der Dechra Veterinary Products, Tensol-Vet, <http://www.tensolveter.de/>, Zugriff: 22.09.15

Antwerpes F. (2015): Herzmuskelzelle, DocCheck Medical Services GmbH, <http://flexikon.doccheck.com/de/Herzmuskelzelle>, Zugriff: 14.09.15

Antwerpes F. (2015a): Hydroxyethylsalicylat, <http://flexikon.doccheck.com/de/Hydroxyethylsalicylat>, Zugriff: 22.09.15

Azim A.(2011): Blog- Wirksamkeit der Akupunktur, Bioresonanztherapie und Multiresonanz bei der Behandlung der Patienten mit Neuroophthalmologie, <http://doctorazim.ru/de/deutsch-wirksamkeit-der-akupunktur-bioresonanztherapie-und-multiresonanz-bei-der-behandlung-der-patienten-mit-neuroophthalmologie/>, Zugriff: 21.07.15

Becker J. (o.J.): Artgerecht- Hilfe, mein Tier hat Hautprobleme, <http://www.artgerechttier.de/kategorie/ausgabe6/beitrag/hilfe-mein-tier-hat-hautprobleme.html>, Zugriff: 01.08.15

Boldt R. (o.J.): Mitochondrium | Adenosintriphosphat, <http://www.zytologie-online.net/atp.php>, Zugriff: 30.08.15

Der Lichtkreis (O. J): Dr. Masaru Emoto – Wassergedächtnis, <http://www.lichtkreis.at/wissenswelten/wasser-wasserbelebung/wasserged%C3%A4chtnis/>, Zugriff: 10.08.15

Doberer D. (2015): Komplementärmedizin, <http://www.netdokter.at/therapie/komplementaermedizin-8640>, Zugriff: 20.07.15

Duden (2015): <http://www.duden.de/>, Zugriff: 16.07.15

Firma Rayonex Biomedical GmbH (2015): www.rayonex.de, Zugriff: 20.08.15

Fraunhofer Institut für Elektrostrahl- und Plasmatechnik (2011): Abschlussbericht: Untersuchungen zur Wirkung harmonisierender Schwingungen mittels Rayonex-Gerätetechnik auf Zellkulturen

- Galle (2002): Institut für biophysikalische Medizin, Bioresonanzmethode
<http://www.institut-biophysikalische-medizin.de/>, Zugriff: 15.07.15
- Gösmeier I. und Heüveldop S. (2009): Pferde gesund und vital durch Bachblüten
[1.Auflage], Müller Rüschnikon Verlag, Stuttgart
- Heimes D. (2013): Bioresonanz nach Paul Schmidt- Einführung- Geräte-Anwendung
[4. Auflage], Sparbuchverlag, Baunach
- Heimes D (2014): Text zur Allergendesensibilisierung, 17.12.2014, Firma Rayonex
Biomedical GmbH
- Heimes D. (2015): persönliche Mitteilungen
- ifT-Institut für Tierheilkunde (2009): Skript- Studium zum Tierphysiotherapeut und
Akupunkteur
- Joachim Herz Stiftung (o.J.): Louis de Broglie,
<http://www.leifiphysik.de/themenbereiche/quantenobjekt-elektron/louis-de-broglie-1892-1987>, Zugriff: 23.07.15
- Kiesewetter I. (2011): Pferdekrankheiten, Tiermedizin Portal,
<http://www.tiermedizinportal.de/tierkrankheiten/pferdekrankheiten>, Zugriff: 16.09.15
- Kiesewetter I. (2012): Allergien beim Pferd, Tiermedizin Portal,
<http://www.tiermedizinportal.de/tierkrankheiten/pferdekrankheiten/allergien-beim-pferd/271827>, Zugriff: 17.09.15
- Kirchner H. und Mühlhäußer J. (2009): Biochemie [1.Auflage], Elsevier Urban &
Fischer, München
- Koslowsky S. (2011): Pferdekrankheiten- Von Abszess bis Zahnstein-Symptome,
Diagnose, Therapie. Kosmos Verlag-GmbH & Co.KG, Stuttgart
- Lippold B. (2015): CHEMIE.DE Information Service GmbH, Higuchi-Gleichung,
<http://www.chemie.de/lexikon/Higuchi-Gleichung.html>, Zugriff: 22.09.15
- Loeffler K. und Gäbel G. (2009): Anatomie und Physiologie der Haustiere
[12.Auflage], Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

- Mehner K. (2013): Gerinnungshemmer Heparin, <http://www.gesundheit.de/medizin/wirkstoffe/sonstige-wirkstoffe/heparin>, Zugriff: 22.09.15
- Narayana Verlag GmbH (o.J.): Unarzneiliche Globuli, <http://www.narayana-verlag.de/Unarzneiliche-Globuli-Nr-3-500-g-Narayana-Verlag/b12292>, Zugriff: 10.08.15
- Neubauer J. (o.J.): Fachtierarzt für Pferde , <http://www.pferde-tierarzt.de/index.html>, Zugriff: 28.08.15
- Nilsson A. (2015): Lymphozyten-Funktion, <http://www.lymphozyten-info.de/funktion.html>, Zugriff: 14.09.15
- Offenlegungsschrift (1991): Deutsches Patentamt, Bundesrepublik Deutschland
- Paul-Schmidt- Akademie Lennestadt- Rayonex Wiki, <http://kb.paul-schmidt-akademie.de/>, Zugriff: 23.07.15
- PharmaWiki (2012): Medikamente und Gesundheit, Menthol, <http://www.pharmawiki.ch/wiki/index.php?wiki=Menthol>, Zugriff: 22.09.15
- Quell- Die Zeitung für nachhaltiges Leben (2011/12), 3. Sonderausgabe, S. 1-16
- Römer G. (o.J.): Muskelschmerzen: Erkrankungen als Auslöser, Galileo Marketing GmbH, <http://www.medizin.de/ratgeber/muskelschmerzen-erkrankungen-als-ausloeser.html>, Zugriff: 15.09.15
- Rüsbüldt A. (2010): Equines Cushing Syndrom, Tierärztliche Praxis für Pferde, http://www.tierarzt-stehle.de/equines_cushing_syndrom.html, Zugriff: 16.09.15
- Schwaller-Barina M. und Koeppel E. (2015): Die Stoffwechselstrategie- Das Konzept für gesunde Pferde [1. Auflage]. Maro Verlag, Augsburg
- Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH (o.J.): Biotransformation, <http://www.spektrum.de/lexikon/biologie-kompakt/biotransformation/1590>, Zugriff: 14.09.15
- Steinmetz M. (2014): Taschenatlas-Akupunktur beim Pferd. Sonntag Verlag, Stuttgart

Stelzer P. (o.J.): Tierarztpraxis und Zahnheilkunde, Die Zähne des Pferdes und ihre häufigsten Erkrankungen, <http://www.stelzervetdent.de/pferdezahnerkrankungen.php>, Zugriff: 15.09.15

Sturm G. (2002): Heisenbergsche Unschärferelation, ScienceUp Sturm und Bomfleur GbR, <http://www.quanten.de/unschaerferelation.html>, Zugriff: 21.07.15

Tracto-Technik (1988): Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Band an Herrn Paul Schmidt, Lennestadt-Saalhausen

Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin e.V.(o.J.), <http://www.vereinigung-schwingungsmedizin.de/>, Zugriff: 05.08.15

Wittmann M. (o.J.)Wissen.de: Im Gespräch: „Endlich frei von Allergie“, Experten-Interview mit Dr. Barbara Hendel, <http://www.wissen.de/im-gespraech-endlich-frei-von-allergie>, Zugriff 20.07.15

Woelm E. (2006): Radionik, was ist denn das? Institut für Hypnotherapie und Hypnosystemische Lösungen, <http://www.inhypnos.de/fileadmin/downloads/Radionik.pdf>, Zugriff: 15.07.15

Wolf P. (o.J.): Praxis Dr. med. Peter Wolf, Bioresonanztherapie, <http://www.dr-peter-wolf.de/>, Zugriff: 20.07.15

9 Anhang

9.1 Anhangverzeichnis

Anhang 1: Bioresonanz-Profil	64
Anhang 2: Symptome der Pferde mit chronischen Erkrankungen des Verdauungssystems.....	66
Anhang 3: Ergebnisse der ersten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Erkrankungen des Verdauungssystems.....	67
Anhang 4: Symptome der Pferde mit Stoffwechselproblemen	67
Anhang 5: Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Stoffwechselproblemen.....	68
Anhang 6: Symptome der Pferde mit chronischen Erkrankungen im Haut-Bereich..	68
Anhang 7: Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Haut-Problemen	69
Anhang 8: Symptome bei Pferden mit Allergien.....	69
Anhang 9: Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Allergien	70
Anhang 10: Symptome bei Pferden mit chronischen Erkrankungen der Atemwege	70
Anhang 11: Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden chronischen Erkrankungen der Atemwege.....	71
Anhang 12: Symptome bei Pferden mit chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates	72
Anhang 13: Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates	73
Anhang 14: Symptome bei Pferden mit Verhaltensstörungen.....	74

Anhang 1: Bioresonanz-Profil

Bachelorarbeit Humboldt Universität zu Berlin

Gina Alberts

**Bioresonanz mit dem Gerät der Firma „Rayonex-Biomedical GmbH“ bei
chronischen Erkrankungen des Pferdes**

Bioresonanz-Profil

Name:

Rasse:

Geschlecht:

Alter:

Besitzer:

Datum:

Vorbericht:

Erläuterung zum energetischen Störungsgrad:

Grad 1: keine Störung

Grad 2: leichte Störung

Grad 3: mittlere Störung

Grad 4: schwere Störung

	Störungsgrad bei Behandlungsbeginn	Bemerkung	Therapiekontrolle
Chakren (Energiezentren des Körpers)			
Akupunkturmeridiane			
Elektromagnetische Störung (E-Smog)			
Geopathische Belastung			
Säure-Basen-Haushalt			
Vitalstoffe (Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine, Probiotische Bakterien, FS)			

	Störungsgrad bei Behandlungsbeginn	Bemerkung	Therapiekontrolle
Schadstoffe (Schwermetalle, Gifte, Erbtoxine)			
Enzyme			
Bakterien			
Viren			
Parasiten (Würmer, Milben, Zecken)			
Pilze (Schimmel, Hefe...)			
Bachblüten			
Hilfreiche Schüssler-Salze (Info: Nr. 1, 3, 11 in Potenz D12 und die anderen in D6)			
Zelle und Gewebe			
Blut			
Immunsystem			
Lymphsystem			
Kreislaufsystem			
Herz			
Atemwege			
Niere / Harnorgane			
Verdauungssystem			
Leber / Galle / Bauchspeicheldrüse			
Stoffwechsel			
Bewegungsapparat			
Nervensystem			
Sehorgan			
Hörorgan			
Haut / Fell			
Hormonsystem			
Geschlechtsorgane			
Psyche			
Stress			
Zähne			

	Störungsgrad bei Behandlungsbeginn	Bemerkung	Therapiekontrolle
Narben als Störfelder			
Entzündungsherde im Körper			
Allergien / Unverträglichkeiten			
Impfbelastung			
Antibiotikabelastung			

Anhang 2: *Symptome der Pferde mit chronischen Erkrankungen des Verdauungssystems*

Symptome, die vom Besitzer beschrieben worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Verspannungen	8 von 11
Kolik-Anfälligkeit	8 von 11
Schmerzen an der Wirbelsäule	5 von 11
Haut-Probleme	5 von 11
Abmagerung	3 von 11
Kotwasser	2 von 11
Bähungen	1 von 11

Anhang 3: *Ergebnisse der ersten Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Erkrankungen des Verdauungssystems*

Häufige Resonanzfrequenzen, die mit der Bioresonanz-Analyse gefunden worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Energetische Schwäche	11 von 11
Stress	10 von 11
Geschwächtes Immunsystem	10 von 11
Dickdarm-Belastung	9 von 11
Wurm-Belastung	8 von 11
Bakterien	7 von 11
Vitalstoffmangel/Überschuss	6 von 11
Stoffwechsel-Störung	6 von 11
Säure-Basen-Haushalt	6 von 11
Zahn-Probleme	6 von 11
Hautprobleme	5 von 11
Viren	3 von 11
Dünndarm-Belastung	3 von 11
Unverträglichkeiten auf Futtermittel	2 von 11

Anhang 4: *Symptome der Pferde mit Stoffwechselproblemen*

Symptome, die vom Besitzer beschrieben worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
schlechte Muskulatur	3 von 3
Trägheit	3 von 3
langes, struppiges Fell	2 von 3
Fettdepots	2 von 3
Ödeme	2 von 3
Anfälligkeit für Hufrehe	1 von 3

Anhang 5: *Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Stoffwechselproblemen*

Häufige Resonanzfrequenzen, die mit der Bioresonanz-Analyse gefunden worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Energetische Schwäche	3 von 3
Frequenzstörung im Bereich der Leber	3 von 3
Stress	3 von 3
Wurm-Belastung	3 von 3
Geschwächtes Immunsystem	3 von 3
Haarwechselstörungen	3 von 3
Störung des Säure-Basen-Haushalts	2 von 3
Schadstoffbelastung	2 von 3
Ödeme	2 von 3
Allgemein gestörter Stoffwechsel	2 von 3
Virale Belastung	2 von 3
Störungen im Hormonhaushalt	2 von 3
Unverträglichkeit des Futters	1 von 3

Anhang 6: *Symptome der Pferde mit chronischen Erkrankungen im Haut-Bereich*

Symptome, die vom Besitzer beschrieben worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Haarausfall	7 von 9
Juckreiz	6 von 9
offene Hautstellen	4 von 9
Schuppen	3 von 9
Ekzemer	2 von 9
Ödeme	2 von 9
Mauke	1 von 9

Anhang 7: *Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden mit chronischen Haut-Problemen*

Häufige Resonanzfrequenzen, die mit der Bioresonanz-Analyse gefunden worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Energetische Schwäche	9 von 9
Störungen im Bereich Haut/Fell	9 von 9
Geschwächtes Immunsystem	9 von 9
Stress	9 von 9
Geopathie-, /E-Smog-Belastung	8 von 9
Wurm-Belastung	7 von 9
Störung des Dickdarms	6 von 9
Störung des Säure-Basen-Haushalt	5 von 9
Viren/ Bakterien-Belastung	4 von 9
Unverträglichkeit bezüglich Getreide	4 von 9
Dünndarm-Störung	3 von 9
Milben-Befall	3 von 9
Gestörter Lymphabfluss	3 von 9
Störung im Bereich der Leber	3 von 9
Reaktion der Harnorgane	2 von 9
Unverträglichkeit bezüglich Insektenstichen	2 von 9

Anhang 8: *Symptome bei Pferden mit Allergien*

Symptome, die vom Besitzer beschrieben worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Kotwasser	2 von 3
Probleme mit den Atemwegen	2 von 3
Hufrehe- Schübe	1 von 3
Diarrhö	1 von 3
Kolik- Anfälligkeit	1 von 3
Haut- Probleme / Juckreiz	1 von 3

Anhang 9: *Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden mit Allergien*

Häufige Resonanz-Frequenzen, die mit der Bioresonanz-Analyse gefunden worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Energetische Schwäche	3 von 3
Bakterien / Viren	3 von 3
Geschwächtes Immunsystem	3 von 3
Probleme im Bewegungsapparat	3 von 3
Stress	3 von 3
Zahn-Probleme	3 von 3
Störung im Bereich des Dickdarms	3 von 3
Reaktion auf Pollen / Atemwegsprobleme	2 von 3
Unverträglichkeit auf Futter	2 von 3
Geopathie	2 von 3
Störung des Säure-Basen-Haushalts	2 von 3
Wurm-Belastung	2 von 3
Herz- Belastung	2 von 3
Psyche	2 von 3
Haut-Probleme	1 von 3

Anhang 10: *Symptome bei Pferden mit chronischen Erkrankungen der Atemwege*

Symptome, die vom Besitzer beschrieben worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Husten	12 von 22
Abgeschlagenheit	10 von 22
herabgesetzte Leistungsfähigkeit	9 von 22
erschwerte Atmung	8 von 22
Allergische Reaktion	3 von 22
durchgehender Nasenausfluss	1 von 22

Anhang 11: *Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden chronischen Erkrankungen der Atemwege*

Häufige Resonanzfrequenzen, die mit der Bioresonanz-Analyse gefunden worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Energetische Schwäche	22 von 22
Geschwächtes Immunsystem	22 von 22
Geopathie	19 von 22
Verschleimung der Atemorgane	19 von 22
Probleme im Bewegungsapparat	19 von 22
Stress	18 von 22
Bakterielle- Belastung	14 von 22
Störung des Säure-Basen-Haushalts	14 von 22
Störung im Bereich des Herzens	13 von 22
Wurm-Belastung	12 von 22
Belastung der Lunge	11 von 22
Belastung der Bronchien	10 von 22
Zahn-Probleme	9 von 22
Störung im Hormonhaushalt	9 von 22
Haut-/ Fell- Probleme	9 von 22
Viren-Belastung	8 von 22
Störung des Dünndarms	8 von 22
Unverträglichkeiten	8 von 22
Störung des Dickdarms	7 von 22
Benötigte Bachblüten	7 von 22
Reaktion des Lymphsystems	5 von 22
Störung des allgemeinen Stoffwechsels	5 von 22
Störung im Bereich der Leber	4 von 22
Bronchitis	3 von 22
Schadstoffe (Herbizide/Insektizide)	3 von 22

Aufteilung der Unverträglichkeiten: 1 x Obst, 3 x Getreide, 2x Pollen, 2 x Staub

Anhang 12: Symptome bei Pferden mit chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates

Symptome, die vom Besitzer beschrieben worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
wenig Bewegungsdrang	14 von 46
Muskuläre Probleme	10 von 46
Sehnen/Bänder-Probleme	9 von 46
Schmerzen durch Arthrosen	9 von 46
Schlechtes Biegen/Stellen	4 von 46
rezidivierende Lahmheit	2 von 46

Anhang 13: *Ergebnisse der Bioresonanzanalyse bei Pferden chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates*

Häufige Resonanzfrequenzen, die mit der Bioresonanz-Analyse gefunden worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Energetische Schwäche	46 von 46
Stress	44 von 46
Muskelverspannungen	41 von 46
Geopathie	39 von 46
Wirbelsäulen-Schmerzen	39 von 46
Geschwächtes Immunsystem	38 von 46
Wurm-Belastung	38 von 46
Muskelentzündungen	35 von 46
Arthrosen	32 von 46
Atemwegs-Probleme	30 von 46
Dünndarm- Belastung	26 von 46
Viren	25 von 46
Dickdarm-Belastung	23 von 46
Reaktion des Herzens	22 von 46
Reaktion des Lymphsystems	22 von 46
Disbalance im Säure-Basen-Haushalt	21 von 46
Benötigte Bachblüten	21 von 46
Psyche	19 von 46
Hormonelle Störung	19 von 46
Schmerzen im Zahnbereich	18 von 46
Arthritis	17 von 46
Bakterielle Belastung	16 von 46
Leber-Belastung	15 von 46
Haut-Probleme	15 von 46
Mangel/ Überschuss der Vitalstoffe	14 von 46
Sehnen/Bänder Problematik	14 von 46
Huf-Probleme	14 von 46
Ataxie	14 von 46
Stoffwechsel-Probleme	11 von 46

Anhang 14: Symptome bei Pferden mit Verhaltensstörungen

Symptome, die vom Besitzer beschrieben worden sind	Anzahl der betroffenen Pferde
Sattelzwang	1 von 2
Aggressivität	2 von 2
Unruhe	1 von 2
wenig Bewegungsdrang / kaum Motivation	2 von 2